

Jahresbericht 2025

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Geschichte	5
3	Masterplan und Vision 2040	8
4	Bau und Entwicklung	14
5	Zoo in Zahlen	16
5.1	Tierbestand	16
5.2	Besucherstatistik	17
6	Zoologisches	18
6.1	Kuratorium	18
6.2	Veterinärwesen	23
7	Artenschutz	26
7.1	In situ-Artenschutz	26
7.2	Wildtierpflegestationen	32
7.3	Biodiversität auf dem Zoogelände	33
7.4	Beteiligung an Zuchtprogrammen	34
8	Umweltbildung im Zoo	36
8.1	Für Schulen	36
8.2	Umweltbildung mit Erwachsenen und Familien	37
9	Wissenschaft	38
9.1	Gründe für die Aufnahme von Europäischen Igeln in die Igelpflegestation des Walter Zoos	38
10	Erholung und Showbereich	40
10.1	Gastronomie und Shops	40
10.2	Events	41
10.3	Tingel-Tangel Varieté	44
10.4	Zootheater	45
11	Unterstützung	46
11.1	Spenden	46
11.2	Tierpatenschaften	48
11.3	Legate und Vermächtnisse	48
11.4	Gönnerverein Walter Zoo	48
12	Finanzbericht	49
12.1	Finanzbericht der Leitung Finanzen	49
12.2	Bilanz per 31.12.2025 mit Vorjahresvergleich	50
12.3	Erfolgsrechnung 01.01.2025–31.12.2025 mit Vorjahresvergleich	51
12.4	Anhang der Jahresrechnung	53
12.5	Bericht der Revisionsstelle	55

1 Vorwort



Karin Federer
und Reto Mock

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des Walter Zoos

2025 war ein Jahr der konsequenten Weiterentwicklung. Viele Themen, die wir in den vergangenen Jahren angestossen haben, wurden konkreter – und zeigen, wohin sich der Walter Zoo in Zukunft entwickeln wird.

Im Zentrum steht dabei weiterhin unser Leuchtturmprojekt. Mit der geplanten Glühwürmchenhöhle und dem neuen inhaltlichen Schwerpunkt rund um die Dunkelheit und biolumineszierende Lebewesen, also Arten, die selber Licht erzeugen können, entsteht ein europaweit einzigartiges Projekt. Unser Ziel ist es, Artenschutz nicht nur zu vermitteln, sondern erlebbar zu machen – emotional, wissenschaftlich fundiert und mit einem klaren Bezug zu den Herausforderungen unserer Zeit, wie der zunehmenden Lichtverschmutzung.



Parallel dazu haben wir 2025 auch in unserem Bestand und in der Tierhaltung wichtige Entscheidungen getroffen. Der Fokus liegt dabei zunehmend auf Arten, die im Rahmen internationaler Erhaltungszuchtprogramme gezielt gemanagt werden und bei denen Zoos einen konkreten Beitrag leisten können. Gleichzeitig engagieren wir uns bewusst auch bei weniger bekannten Arten, bei denen noch grosses Wissenspotenzial besteht und Zoos eine wichtige Rolle in der Forschung übernehmen.

Auch unsere Arbeit im Bereich einheimischer Arten hat weiter an Bedeutung gewonnen. Themen wie der Rückgang des Europäischen Igels machen deutlich, dass Artenschutz nicht nur in fernen Ländern stattfindet, sondern direkt vor unserer Haustür beginnt – und genau hier setzen wir mit unserer Arbeit an.

277'846 Gäste haben uns 2025 ihr Vertrauen geschenkt. Das erfüllt uns mit Stolz, Freude und grosser Dankbarkeit und bestätigt uns in unserem Weg. Es zeigt, wie gross das Bedürfnis ist, Natur zu erleben, zu verstehen und sich mit ihr zu verbinden.

Ein grosser Dank gilt unserem gesamten Team, unseren freiwilligen Helferinnen und Helfern, dem Verwaltungsrat sowie allen, die uns ideell und finanziell unterstützen. Ohne diesen Rückhalt wäre die Weiterentwicklung des Walter Zoos in dieser Form nicht möglich. Mit klarer Ausrichtung und viel Engagement gehen wir die nächsten Schritte an. Unser Anspruch bleibt unverändert: Den Walter Zoo als Ort zu gestalten, an dem Artenschutz konkret wird – für unsere Tiere, für die Natur und für kommende Generationen.



Reto Mock
Verwaltungsratspräsident



Dr. Karin Federer
Vorsitzende der Geschäftsleitung
Zoodirektorin





«277'846 GÄSTE HABEN UNS 2025
IHR VERTRAUEN GESCHENKT. DAS
ERFÜLLT UNS MIT STOLZ, FREUDE UND
GROSSER DANKBARKEIT.»

2 Geschichte

1961 legten Edith und Walter Pischl den Grundstein im Weiler Neuchlen in Gossau SG – dort, wo heute der Walter Zoo jährlich über 275'000 Besucherinnen und Besucher begeistert. Was als Schultierschau begann, mit der Idee, Kinder für Tiere zu faszinieren und für die Natur zu sensibilisieren, ist über 60 Jahre später eine Institution mit über 100 Tierarten, 1'000 Tieren und rund 100 Mitarbeitenden. Eine Erfolgsgeschichte einer Familie und ihres Teams mit grosser Faszination für die Natur und ihre Lebewesen. Und diese geht weiter: Der Masterplan 2040 bildet das Fundament für die kommenden Jahre, um den Walter Zoo weiterzuentwickeln und die Artenvielfalt langfristig zu erhalten.

1961–1985

1. Generation



1985–2011

2. Generation

Wie alles begann

Die Anlagen um das Haus von Pischls mit den Tieren für die Schultierschau zogen neugierige Spaziergänger an. Mit dem Eintrittsgeld wurde Futter für die Tiere gekauft. Der Walter Zoo war gegründet.



Erstes Schimpansenhaus

1973 wurde das erste Haus für Schimpansen eröffnet. Dieses wurde später als Reptilienhaus weiter genutzt.

1973

Die 2. Generation

1985 übergaben Edith und Walter Pischl den Zoo ihrer jüngsten Tochter Gabi, damals 24, und deren Ehemann Ernst Federer mit sieben Angestellten.



Märchenwelt im Zirkuszelt

Schon immer wurden im Walter Zoo Artistiknummern mit Tieren aufgeführt. Ein neues, grösseres Zelt wurde aufgebaut und ganze Geschichten gespielt.



1985

1993



GÖNNERVEREIN
WALTER ZOO

Gründung des Gönnervereins

Walter und Edith hatten sehr gute Freunde, welche ihnen stets zur Seite standen. Diese gründeten den Gönnerverein, um in Notsituationen oder bei Neubauten auszuweichen.

Zooerweiterung

Dank dem Gönnerverein konnte der Zoo ein weiteres Grundstück erwerben: Darauf wurde 1983 der «Heufresser-stall» errichtet, wo beispielsweise Trampeltiere ein neues Zuhause finden.



Das neue Schimpansenhaus

Die neue Schimpansenanlage ermöglicht den Schimpansen ein natürliches Verhalten und den Besuchenden die nahe Beobachtung der Tiere. Das Haus mit Aussenanlage, dem Wirtschaftsareal mit Quarantänestation, Futterküchen und Werkstatt war ein Mammutprojekt und wurde das neue Herzstück des Zoos.

Walter und Edith Pischl, «Herr und Frau Tierli Walter»

Das Anliegen von Walter Pischl war es, Kinder für Tiere zu faszinieren und sie so für die Natur zu sensibilisieren. Gemeinsam mit Edith gründete er den Walter Zoo. Sie war das Herz des Zoos, kümmerte sich um Familie und Finanzen, versorgte aber auch die zahlreichen Tiere, welche im Zoo ankamen.



Ernst Federer

Ernst, genannt «Fedi», übernahm zusammen mit Gabi Federer den Zoo von Walter Pischl. Die Schimpansen haben es ihm besonders angetan. Zusammen haben die beiden zwei Töchter: Jeannine und Karin.



Gabi Federer Greulach

In Gabi schlug stets das Artistenherz ihres Vaters, obwohl sie auch eine Ausbildung zur Tierpflegerin machte. Sie war federführend im Zoothater und später im Tingel-Tangel Variété.

Tingel-Tangel Varieté

Der Hitzesommer 2003 stellte den Zoo vor grosse Probleme: Die Besucherzahlen waren so tief, dass im Winter Nachholbedarf bestand. Spontan wurde das wetterunabhängige Tingel-Tangel Varieté ins Leben gerufen.



Zooschule und Löwenanlage

Nach rund zehnjähriger Abwesenheit kamen wieder Löwen, die Lieblingstiere des Zoogründers Walter Pischl, zurück in den Walter Zoo. Mit der Zooschule eröffnete ein ausserschulischer Lernort, bei dem sich Kinder mit diversen Themen rund um Tiere und Nachhaltigkeit beschäftigen. Bildung ist seit jeher zentral für den Zoo.



Kleine Pandas und Zwergotter

Als 1. Etappe des Masterplans 2040 eröffnete im Juni 2022 die Anlage der Kleinen Pandas und Zwergotter. Edukativ steht der stark bedrohte Kleine Panda für die Lebensraumzerstörung in seinem Herkunftsland.

Die 3. Generation

2011 nahmen die beiden Töchter von Gabi und Ernst Federer, Karin Federer und Jeannine Gleichmann-Federer, Einsitz in die Geschäftsleitung.

1997

2003

2011

2018

2022

2023



Mitglied der EAZA

Mit dem Beitritt zur European Association of Zoos and Aquaria (EAZA) gelang ein weiterer Meilenstein. Damit wurde der Austausch zu den Zoos Europas vertieft und der Aufwand für Bildung, Forschung und Erhaltung der Biodiversität intensiviert.

Vergrößerung Zoogelände

Der Walter Zoo konnte 2017 ein Grundstück neben dem bisherigen Zoogelände erwerben. Damit vergrösserte sich die Fläche von 5,5 auf rund 9,4 Hektaren. Ein Teil dieses Landes kann zukünftig genutzt werden, um den Zoo weiterzuentwickeln.



Fliegendes Klassenzimmer

Mit dem Flugtraining im «Fliegenden Klassenzimmer», eingebettet in einer natürlichen Nische des Zoos, können Schulklassen und Zoogäste fliegende Vögel in Aktion hautnah beobachten und sich für sie begeistern. Die Anlage wurde im Mai 2023 eröffnet.

Die 3. Generation

2021 übergab Ernst Federer seiner Tochter Karin Federer den Vorsitz der Geschäftsleitung.



Jeannine Gleichmann-Federer

Jeannine hat das Artistenblut geerbt. Nach einer Ausbildung in einer Zirkusschule und einigen Wanderyahren kehrte sie in den Zoo zurück und ist heute für den Bereich Show zuständig.



Karin Federer

Seit dem Kindergarten war für Karin klar, dass sie Zootierärztin werden würde. Seit 2018 ist sie Zoodirektorin.

3 Masterplan und Vision 2040

Ein Zoo muss sich kontinuierlich weiterentwickeln. Neue tiergartenbiologische Erkenntnisse, gesellschaftliche Veränderungen und die daraus resultierenden Erwartungen an die Tierhaltung erfordern ständige Anpassungen. Umso wichtiger ist es, eine Richtung vorzugeben und die Entwicklung über Jahrzehnte zu planen. In der notwendigen Strategie und dem Masterplan wird einerseits die bestehende Infrastruktur genauer betrachtet, andererseits die Möglichkeiten und das Potenzial des Zoos aufgezeigt. Durch gestalterische und planerische Richtlinien können Entscheidungen in Zukunft einfacher getroffen werden. Der Zoo erhält ein klar erkennbares Gesicht. Die nachfolgende Dokumentation enthält eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Punkte aus den beiden Dokumenten «Masterplan 2040» und «Managementhandbuch Walter Zoo».

«STILLSTAND IST FÜR ZOOS KEINE OPTION – NUR DURCH WEITERENTWICKLUNG KÖNNEN WIR UNSEREN TIEREN DAS BESTE BIETEN.»

Der geplante Ausbau des Walter Zoos über die nächsten Jahre ist in mehrere Etappen eingeteilt. Wichtig dabei ist, dass Neubauten und für die Besuchenden attraktive Neuschaffungen im Gleichgewicht mit Sanierungen bestehender Anlagen stehen. Auch die Optimierung und Ergänzung der Besucherinfrastruktur (Gastronomie, Shop, Toilettenanlagen, Eingangsbereich etc.) ist in den Masterplan integriert worden. Der Masterplan basiert auf folgenden Grundbedürfnissen:

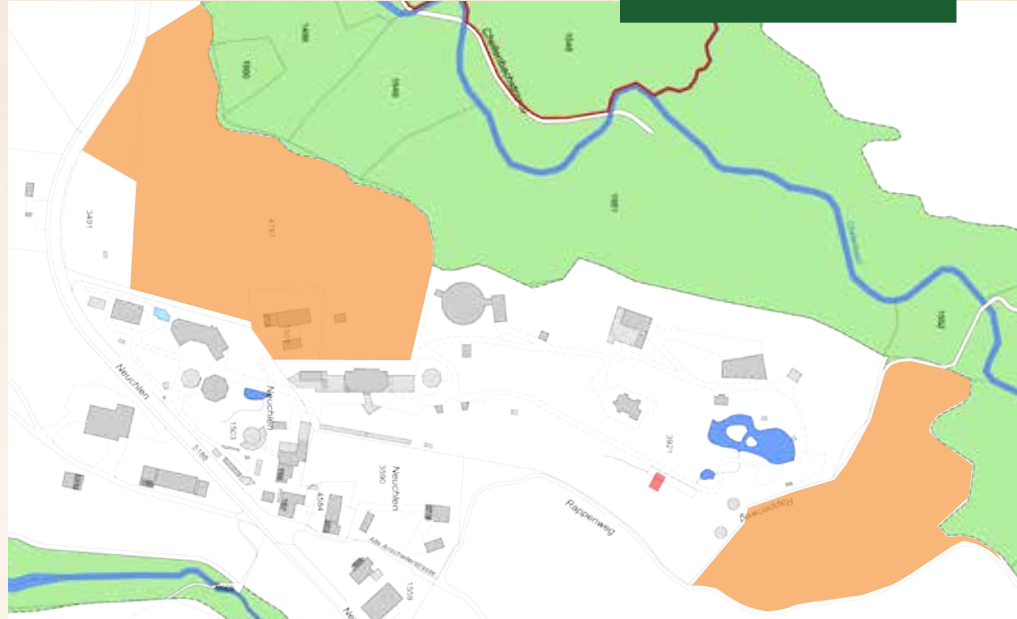
- Optimierungen von Tieranlagen bei nicht mehr zeitgemässen Tierhaltungen
- Ergänzungen des Tierbestandes durch artenschutzrelevante und attraktive Arten
- Eine natürliche Umgebung schaffen, welche die lokale Biodiversität fördert
- Abenteuer erlebbar machen (Resonanz schaffen, Tierbegegnungen, Spielplätze, Abenteuerwege)
- Ausbau der Zoofläche auf 9,4 Hektaren
- Verbesserung der Besucherinfrastruktur (ÖV-Anschluss, Langsamverkehr, Parkplatz, Besucherfluss, Verpflegung, Versorgung)
- Verbesserung zootechnischer Abläufe (Betriebsunterhalt, Pflege)



Der Masterplan

2017 konnten zwei Geländekammern südlich und nördlich des bestehenden Zoos gekauft (südliche Parzelle, ca. 2,2 ha) oder in Form einer Langzeitpacht mit Baurecht (nördliche Parzelle, ca. 1,2 ha) gesichert werden. Die beiden Parzellen wurden inzwischen von der Landwirtschaftszone in die Intensiverholungszone überführt werden. Diese Möglichkeit zur Zooerweiterung legt den Grundstein für den Masterplan 2040.

Südliche und nördliche
Erweiterungsflächen
(orange)



Auf den beiden neuen Geländeperimetern inklusive der jetzigen Parkierungsfläche sind drei Schwerpunkte geplant: ein neuer Eingangsbereich mit Tiefgarage, eine grosse Gemeinschaftsanlage mit verschiedenen Tierarten und der Ausbau des Naturerlebnisses im hinteren Zoobereich.



1. Eingang / Tiefgarage
2. Grosse Gemeinschaftsanlage
3. Ausbau Naturerlebnis

Eingang / Parkierung

Der jetzige Zoo-Eingang ist über die Erschliessungsstrasse Neuchlen-Anschwilen erreichbar. Er liegt etwa 200 Meter oberhalb des Parkplatzes. Zukünftig soll der Eingang direkt mit dem Parkplatz, der Bushaltestelle und dem Veloparkplatz verbunden sein. Die rund 400 bis 475 Autoparkplätze werden gemäss Sondernutzungsplan in einer Tiefgarage untergebracht. Das neue Eingangsgebäude beinhaltet die Verwaltung, diverse Seminar- und Sitzungsräume, Arbeitsplätze, einen Zooshop und die Wildtier-Annahmestelle für kranke, verletzte oder verwaiste einheimische Wildtiere aus der Region.



Eingang mit Tiefgarage, Veloparkplätzen und ÖV-Zufahrt

Stimmungsskizze des neuen Eingangsbereichs





Beispiel einer möglichen
Tiergemeinschaft

Grosse Gemeinschaftsanlage – das Tiererlebnis

Zukünftige Tieranlagen sind offen und weiträumig. Verschiedenste Tierarten teilen sich einen Lebensraum. Damit wird das Beobachten nicht nur spannender, diese Art der Tierhaltung ermöglicht auch viel Abwechslung durch die Interaktion zwischen den einzelnen Arten. Das grosse, relativ flache Gelände eignet sich bestens für die bereits jetzt im Zoo gehaltenen Zebras. Eine Ergänzung mit weiteren afrikanischen Tieren bietet sich an. In den weitläufigen Anlagen sollen auch Nischen für Kontaktmöglichkeiten mit den Tieren entstehen. So soll die beliebte Zebra-Fütterung auch weiterhin möglich sein.

Ausbau Naturerlebnis

Ein Zoo ist nicht nur ein Ort für Tiererlebnisse. Es ist auch ein Ort, an dem die Besuchenden die Natur in ihrer ganzen Vielfalt erleben. Im nördlichen Zoogelände soll die bereits jetzt schon sehr schön angelegte Geländekammer weiter ausgebaut werden. Picknickplätze laden zum Verweilen und Geniessen ein, der Wasserspielplatz bringt die kleinsten Zoobesuchenden zum Strahlen und in unserem «Fliegenden Klassenzimmer» können verschiedenste Vögel im Freiflug beobachtet werden. Ein Schwerpunkt ist die Förderung der lokalen Biodiversität. Der bereits bestehende Naturlehrpfad wird ausgebaut und mit einem Biodiversitätszentrum als Lernort für Zoobesuchende und Schulklassen ergänzt.

Beispiel einer möglichen
Umgebungsgestaltung



Masterplan 2040

Das bestehende Zoo-Gelände wird saniert und weiter ausgebaut. Alte Tieranlagen werden etappenweise abgebrochen, verbessert oder umgenutzt. Die Besucherinfrastruktur wie Hauptgastronomie, Wege, Toiletten und Shops wird den heutigen Erwartungen und Bedürfnissen angepasst. Auch wirtschaftliche Überlegungen für den Zoo als Eventlocation fließen ein.



- | | |
|--|------------------------------|
| 1 Bushaltestelle | 14 Biodiversitätszentrum |
| 2 Veloparkplatz | 15 Trampeltiere |
| 3 Zufahrt Tiefgarage | 16 Bistro |
| 4 Ein-/Ausgang | 17 Picknickplatz |
| 5 Afrika-Anlage | 18 Flamingos |
| 6 Zootheater | 19 Flugtraining |
| 7 Löwen | 20 Kleine Pandas, Zwergotter |
| 8 Zooschule | 21 Pinguine |
| 9 Erlebnishof | 22 Dschungelhaus |
| 10 Savannenhaus | 23 Schimpansen |
| 11 Artenschutzhaus / Glühwürmchenhöhle | 24 Tiger |
| 12 Igelpflegestation | 25 Wirtschaftsareal |
| 13 Naturlehrpfad | 26 Gastronomie |



4 Bau und Entwicklung



So soll es einmal aussehen: Die neue Anlage verbindet Tierwohl, Nachhaltigkeit und Bildung in zukunftsweisendem Stil.

Zweite Etappe Masterplan

Im vergangenen Jahr konnten wir bei der Planung der zweiten Etappe des Masterplans, unserem Leuchtturmprojekt, entscheidende Fortschritte erzielen. Die inhaltliche Ausrichtung wurde weiter geschärft, und auch auf baulicher Ebene sind wir einen wichtigen Schritt vorangekommen.

Ein zentraler Bestandteil dieses Projekts ist die Entwicklung der Glühwürmchenzucht – ein Vorhaben mit ausgeprägtem Pioniercharakter. Die Haltung und Zucht dieser faszinierenden Tiere stellt uns vor besondere Herausforderungen, da weltweit nur sehr begrenzte Erfahrungswerte vorhanden sind. So standen wir beispielsweise auch technisch vor neuen Fragestellungen, etwa bei der präzisen Messung und Steuerung der notwendigen Luftfeuchtigkeit von über 95 Prozent. Gleichzeitig konnten wir wichtige Fortschritte erzielen und laufend neue Erkenntnisse gewinnen, die direkt in die Weiterentwicklung der Haltung einfließen.

«DIESES BAUPROJEKT IST MEHR ALS EIN NEUBAU – ES IST EIN KLARES BEKENNTNIS ZUR WEITERENTWICKLUNG UND ZUR LANGFRISTIGEN ERHALTUNG DER ARTENVIELFALT.»

Im Zentrum des Projekts steht jedoch eine weitergehende Frage: Wie gelingt es uns, Menschen für die Natur zu begeistern? Wie schaffen wir Resonanz und ermöglichen Erlebnisse, die berühren und im Gedächtnis bleiben? Mit dem Schwerpunkt auf Dunkelheit, Biolumineszenz

und die «leuchtende Nacht» entsteht ein Zugang, der emotional anspricht und neue Perspektiven eröffnet.

Darauf aufbauend führt das Erdgeschoss des Artenschutzhauses diesen Ansatz weiter. Es widmet sich der internationalen Bewegung «Reverse the Red» der IUCN und zeigt auf, wie es gelingen kann, Arten wieder aus der Roten Liste zurückzuführen. Die Ausstellung übersetzt dieses komplexe Thema in ein interaktives und auch für Kinder verständliches Erlebnis – und schlägt damit bewusst die Brücke vom Staunen zum Verstehen und zum eigenen Handeln.

Auch im Fundraising konnten wir im vergangenen Jahr wichtige Fortschritte erzielen. Mit bisher zugesagten Mitteln von rund 9,2 Millionen Franken ist ein wichtiger Teil der Finanzierung gesichert. Gleichzeitig liegt noch ein bedeutender Weg vor uns, um das Gesamtvolumen von 16 Millionen Franken zu erreichen. Wir sind dankbar für die grosse Unterstützung, die wir bereits erfahren durften.

Die Umsetzung dieses Leuchtturmprojekts ist für den Walter Zoo von zentraler Bedeutung. Es verbindet Wissenschaft, Bildung und emotionale Erlebnisse und schafft die Grundlage für die zukünftige Entwicklung unseres Zoos.

Wir laden Sie herzlich ein, diesen Weg gemeinsam mit uns weiterzugehen und dieses zukunftsweisende Projekt zu unterstützen.

Weitere Informationen zu diesem wegweisenden Projekt finden Sie unter **das-leuchtturmprojekt.ch**.



Einblick in die Glühwürmchenzucht: Mit viel Fingerspitzengefühl und wissenschaftlichem Pioniergeist entwickeln wir eine europaweit einzigartige Haltung für die empfindlichen Tiere.

5 Zoo in Zahlen

5.1 Tierbestand (105 Tierarten mit 2'122 Individuen)



Säugetiere

33 Arten (Zuchtbuch: 14) mit 218 Individuen



Vögel

22 Arten (Zuchtbuch: 4) mit 264 Individuen



Reptilien

22 (Zuchtbuch: 4) mit 68 Individuen



Amphibien

3 Arten mit 8 Individuen



Fische

11 Arten (Zuchtbuch: 1) mit 164 Individuen



Wirbellose

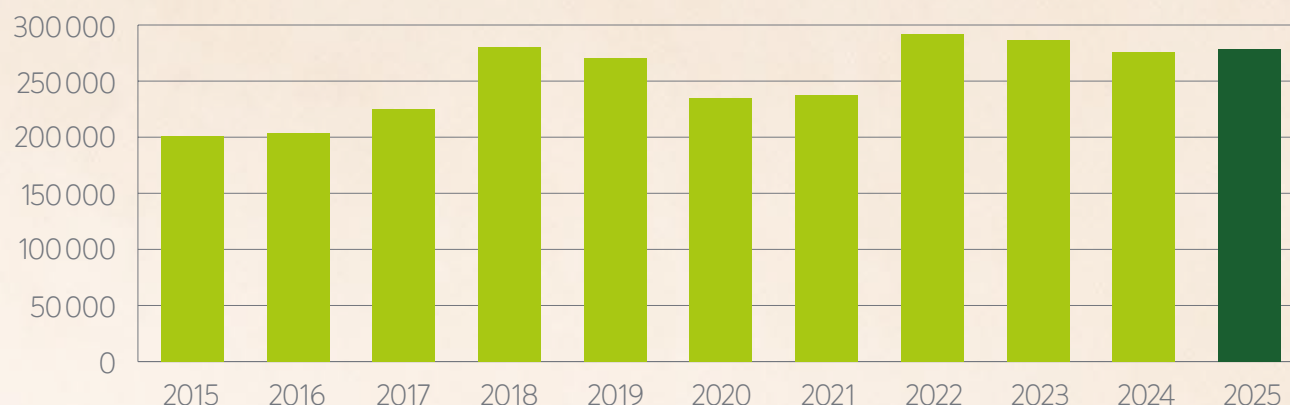
14 Arten mit ca. 1'400 Individuen

per 31.12.2025



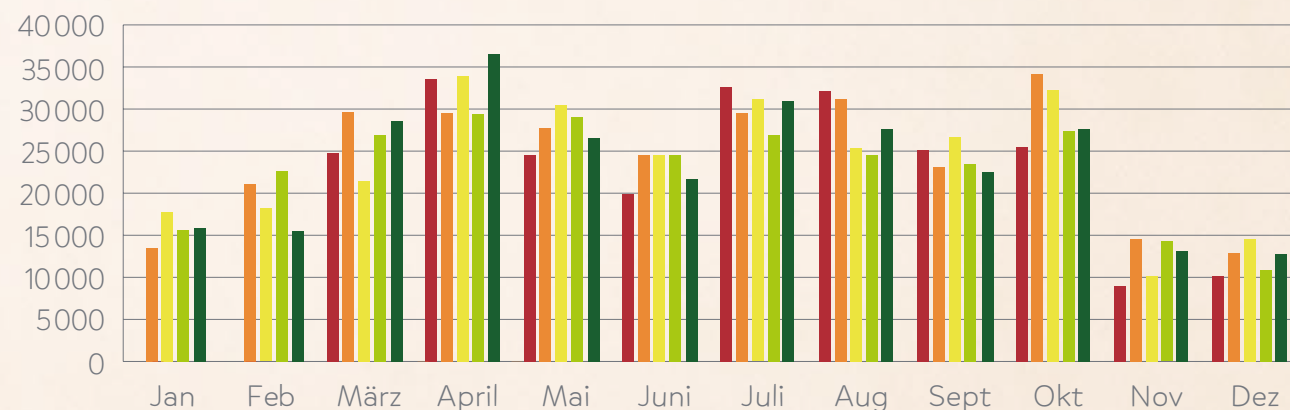
5.2 Besucherstatistik

Jahres-Besucherzahlen



Besuchende	200 659	203 505	225 015	280 323	270 334	234 509	237 287	291 511	286 728	275 502	277 846
Veränderung	-8,86 %	1,42 %	10,57 %	24,58 %	-3,56 %	-13,25 %	1,18 %	22,85 %	-1,64 %	-3,92 %	0,85 %

Besucherzahlen monatlich



2021	0	0	24 745	33 524	24 503	19 961	32 660	32 151	25 167	25 438	8 936	10 202
2022	13 513	21 127	29 602	29 550	27 751	24 515	29 510	31 166	23 160	34 156	14 545	12 912
2023	17 711	18 180	21 505	33 973	30 456	24 579	31 134	25 394	26 654	32 319	10 210	14 613
2024	15 571	22 613	26 960	29 412	29 056	24 505	26 948	24 520	23 446	27 344	14 260	10 867
2025	15 933	15 229	27 649	36 756	26 577	21 620	31 037	27 748	22 520	27 704	12 986	12 087

Erklärungen

2020: Zoo war vom 14. März bis 5. Juni 2020 sowie vom 22. bis 31. Dezember 2020 aufgrund der COVID-19-Massnahmen geschlossen

2021: Zoo war vom 1. Januar bis 28. Februar 2021 aufgrund der COVID-19-Massnahmen geschlossen



6 Zoologisches

6.1 Kuratorium

Ein moderner Zoo ist ständig im Wandel. Regelmässig werden Anlagen angepasst, umgestaltet und neugebaut – Abgaben und Abgänge gehören ebenso zum Alltag wie Geburten und Neuzugänge. Das Jahr 2025 war für den Walter Zoo geprägt von Veränderungen im Tierbestand. Neben spannenden Neuzugängen sind auch einige Arten verschwunden, andernorts wurden wichtige Weichen für die Weiterentwicklung des Tierbestandes gestellt.

Aufmerksamen Besucher:innen fällt bereits kurz nach dem Eingang die erste Veränderung im Tierbestand auf. Bei den Kaninchen wird jetzt mit der **Schweizer Dreifarben-Kleinschecke** eine gefährdete schweizerische Kaninchenrasse gezeigt. Die neuen Zuchtweibchen stammen aus dem Zoo Zürich und sind im August in den Walter Zoo eingezogen.

Die Vermittlung grosser Reptilien ist stets ein schwieriges Unterfangen, dass eine lange Vorbereitungszeit benötigt. Angesichts der anstehenden Bauprojekte begannen wir schon früh mit der Suche nach Abgabemöglichkeiten für unser altes Stumpfkrokodilpärchen. Nach diversen Verzögerungen konnten wir die beiden Tiere im Januar schliesslich nach Österreich abgeben. Wir sind froh, dass beide Tiere ein schönes neues Zuhause im Salzburger Haus der Natur gefunden haben, denn trotz seines Alters von über 50 Jahren bleibt das Zuchtmännchen aufgrund seiner Abstammung eines der wichtigsten Tiere im gesamten Erhaltungszuchtprogramm. Mit der Abgabe des Zuchtpaares konnte die Anlage im Reptilienhaus nun anderweitig genutzt werden und es entstand eine offene Anlage für die faszinierenden Rotschulter-Rüsselhündchen. Trotz ihres Names handelt es sich hierbei nicht um kleine Hundartige, sondern um



Mitglieder einer alten, afrikanischen Abstammungslinie der Säugetiere, zu der auch Elefanten und Seekühe gezählt werden. Mit ihrem beweglichen Rüssel durchsuchen sie ständig das Laubstreu auf der Suche nach Nahrung, die Nacht verbringen sie in selbst angelegten Laubnestern. Besucher:innen können sich nun selbst ein Bild vom spannenden Verhalten der Tiere machen. Der Wasserteil und die restlichen Bereiche der Anlage wurden dem verbliebenen weiblichen **Stumpfkrokodil** zugesprochen. Dieses wurde 2014 im Walter Zoo geboren und lebte bislang in einer Absperranlage neben den Elterntieren und hatte in den letzten Monaten kräftig an Grösse zugelegt. Schon nach wenigen Tagen nutzte es ausgiebig den ihm neu zur Verfügung stehenden Raum. Ein neuangelegter Steg bietet seit Dezember neue Einblicke in die Anlage und lässt Besuchende in eine afrikanische Dschungellandschaft abtauchen.

Insgesamt gab es 2025 einige Veränderungen im Reptilien- und Amphibienbestand. Bei Arten wie Madagaskar-Hundskopfboa, Breitkopf-Schwimmwühle oder Zipfelkrötenfrosch ist die Haltung ausgelaufen, da Tiere abgegeben wurden oder altersbedingt verstorben sind. Hier möchte man zukünftig einen Schwerpunkt auf kleinere und gefährdete Arten setzen. Mehrere Anlagen befinden sich hierfür momentan in der Umgestaltung und sollen 2026 neubesetzt werden.

Einen besonderen Neuzugang gab es bei den Insekten – *Goliathus goliatus*, den **Grossen Goliathkäfer**. Dieser gilt als schwerster Käfer der Welt, seine Larven können in Ausnahmefällen gut 100g auf die Waage bringen. Im Gegensatz zu anderen Rosenkäferlarven sind diese hauptsächlich karnivor – vielleicht ist dies der Grund für dieses unglaubliche Wachstum? Die heikle Aufzucht erfolgt hinter den Kulissen, wo die Tiere auch ein mehrmonatiges Verpuppungsstadium im Kokon verbringen. Nur maximal 6-7 Monate verbringen die Tiere im Käferstadium, dann können sie im Reptilien- oder im Savannenhaus bestaunt werden.

Im Obergeschoss des Reptilienhauses musste man sich von zwei Arten verabschieden. Sowohl der Grüne Leguan als auch das letzte **Goldaguti** mussten aufgrund gesundheitlicher, altersbedingter Beschwerden erlöst werden. Die Zusammenführungen unserer Südlichen Kugeltierchen verliefen dafür sehr vielversprechend und die Hoffnung ist gross, dass sich hier 2026 erstmals Nachwuchs einstellt.

Manchmal liegen Freude und Leid nah beieinander. Nachdem wir nach fast zwei Jahren Pause endlich wieder einen Zuchterfolg bei den Kaiserschnurrbarttamarinen verzeichnen konnten, verstarb unser Weibchen nur drei Monate nach der Geburt plötzlich und unerwartet. Glücklicherweise waren die beiden Jungtiere zu diesem Zeitpunkt nicht mehr auf Muttermilch angewiesen und wurden, in Krallenaffen-typischer Manier, hauptsächlich vom Vater und den Geschwistern versorgt. In Rücksprache mit dem Europäischen Erhaltungszuchtprogramm wird vorerst kein neues Zuchtweibchen angeschafft, stattdessen wird das Männchen zusammen mit seinen fünf Söhnen als Junggesellengruppe gehalten.

Nach der Erstzucht im Sommer 2024 konnten wir bei den **Libyschen Streifenwiesel** auch in 2025 wieder Zuchterfolge erzielen. Als wir mit der Haltung dieser Art begonnen haben, waren wir einer von nur drei Zoos in Europa, die die Art gezeigt haben. Durch die Abgabe unserer Nachzuchttiere an andere Einrichtungen konnten wir dazu beitragen, dass sich diese Zahl inzwischen fast verdreifacht hat. Durch ihre nachtaktive Lebensweise und ihre Verbreitung in den Randgebieten der Sahara ist kaum etwas über ihre natürliche Lebensweise bekannt. Zoos können daher einen massgeblichen Beitrag in der Grundlagenforschung dieser faszinierenden Art leisten.

Im Vogelrevier konnte bei den stark gefährdeten Sonnensittichen und Keas an die Zuchterfolge der vergangenen Jahre angeknüpft werden. Für die Rosaflamingos war es die erfolgreichste Zuchtsaison in der Geschichte des Zoos. Die Truthahngeier wurden





fester Bestandteil des Flugtrainings und faszinieren durch ihre spektakulären Segelflüge. Sie sind wichtige Botschafter dafür, dass Aasfresser bei uns Menschen zu Unrecht einen schlechten Ruf genießen, denn als natürliche Gesundheitspolizei verhindern sie die Ausbreitung von Krankheiten.

Im Savannenhaus kehrten in der ersten Jahreshälfte gleich zwei Publikumsliebblinge zurück – Chamäleons und Gundis. Nachdem in der Vergangenheit die madagassischen Pantherchamäleons gezeigt wurden, wählte man mit den **Jemenchamäleons** eine neue Art, die sich geografisch deutlich besser ins Artkonzept im Savannenhaus einbettet. Diese Chamäleons haben sich perfekt an das Überleben in trockenen Lebensräumen angepasst – so sammelt sich an ihrem helmartigen Kamm der Morgentau und wird direkt in das Maul weitergeleitet, um auch in der Halbwüste den täglichen Flüssigkeitsbedarf decken zu können. Auch die Gundis sind wahre Überlebenskünstler, die in der Natur ihren gesamten Wasserbedarf über die Nahrung abdecken. Gleichzeitig sind die Nagetiere kleine Sonnenanbeter, die man meist beim Sonnenbaden auf einem Felsen beobachten kann – oft im direkten Kontakt mit einem Artgenossen. Sowohl bei den Jemenchamäleons als auch bei den Gundis stellte sich schon kurz nach dem Einzug Nachwuchs ein. Eine andere Charakterart ist allerdings aus dem Bestand verschwunden: der **Fennek**. Im Rahmen einer Empfehlung des Europäischen Erhaltungszuchtprogrammes wurde unsere männliche Nachzucht im Dezember nach Deutschland abgegeben, um im Zoo Augsburg eine Partnerin zu erhalten. Kurz drauf mussten wir unser Fennekweibchen im hohen Alter von 12,5 Jahren aufgrund diverser altersbedingter und gesundheitlicher Probleme euthanasieren. Die Entscheidung war schwer, geschah aber im Sinne des Tierwohls, da das Tier zuletzt leider stark abbaute. Der Walter Zoo beendet damit vorerst die Fennekhaltung. Da die jetzige Aussenanlage der Baustelle für das Artenschutzhaus weichen muss, fehlen langfristig die Kapazitäten für die Haltung der scheuen Wüstenfüchse.



Hinter den Kulissen kamen im Savannenhaus insgesamt zehn **Kurzhohrrüsselspringer** zur Welt. Der Walter Zoo knüpft damit an die Erfolge des Vorjahres an und bleibt weiterhin einer der wichtigsten und erfolgreichsten Züchter der Art weltweit. Dabei stammen alle Nachzuchten von einem einzelnen Zuchtpaar, dass seit 2024 verlässlich alle zwei Monate ein oder zwei Jungtiere zur Welt bringt. Leider sind Rüsselspringer in der Haltung sehr heikel, die Verluste hoch und die Zusammenstellung neuer Paare sehr schwierig. Nur wenn man kontinuierlich züchtet und neue Paare früh zusammenstellt, kann diese ungewöhnliche Art in den Zoobeständen erhalten bleiben. Jungtiere werden daher regelmässig an andere Institutionen in ganz Europa abgegeben. Ein besonderer Transport erfolgte im Oktober, als fünf Nachzuchttiere nach England abgegeben wurden. Zu diesem Zeitpunkt beschränkte sich der Bestand in Grossbritannien auf ein einzelnes altes Weibchen und diese Tiere sollen den Grundstock für die Zoopopulation im Land legen. Tiertransporte in das Vereinigte Königreich sind seit dessen EU-Austritt ein logistisch schwieriges Unterfangen, sodass der Transport fast ein Jahr vorbereitet wurde. Unsere erfolgreiche Rüsselspringerzucht hat sogar über die Grenzen Europas hinaus Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Forschende der renommierten Harvard-Universität, die sich für die Rüsselspringer aufgrund der speziellen Fortpflanzungsbiologie interessieren, wandten sich im Herbst mit Fragen zur Haltung und Zucht an uns, woraus sich im Jahr 2026 eine Forschungskooperation entwickeln soll.



Weniger Aufsehen erregte der Zugang eines männlichen Stachelschweins aus dem Zoo Zürich, das unserem Weibchen Gesellschaft leisten soll. Beide Tiere verstanden sich prompt und wir hoffen auf baldigen Nachwuchs. Im Rahmen von Nachtführungen oder des Nachtschwärmerprogrammes zeigt sich das Männchen sehr aktiv und neugierig – tagsüber braucht man aufgrund ihrer nachtaktiven Lebensweise etwas Glück, wenn man die Stachelschweine auf der Afrikaanlage entdecken möchte.

Auch in der Zooschule gab es einige Veränderungen. In Zusammenarbeit mit dem Verein Aquaria St. Gallen wurde das alte Zooschulaquarium umgestaltet und repräsentiert nun die Uferlandschaft eines westafrikanischen Flusses. Neben Angolabarben, Leuchtaugenfischen und Blauen Kongosalmlern wird die neue Unterwasserwelt von drei Zuchtpaaren des **Moliwe-Smaragdprachtbarsches** bewohnt, die wir über den Aquarienverein erhalten haben. Dieser kleine Buntbarsch kommt nur im Moliwe-Fluss in Kamerun vor, der durch Verschmutzung und den Eintrag von Umweltgiften aus der Plantagen- und Viehindustrie akut gefährdet ist. Der Fortbestand des Fisches im natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungewiss und der Aufbau einer Reservepopulation in Menschenobhut könnte die einzige Chance sein, diese Lokalform vor dem Aussterben zu bewahren. Wir sind daher froh, dass die ersten Pärchen bereits mit dem Brutgeschäft begonnen haben. Moliwe-Smaragdprachtbarsche sind Höhlenbrüter, die ihre Brut auch nach dem Ausschlüpfen vehement bewachen und verteidigen. Wer sich etwas Zeit nimmt, kann dieses spannende Verhalten nun selbst in der Erholungsecke der Zooschule beobachten. Auch in der Forschungsecke gab es einen Neuzugang, denn hier sind die **Australischen Gespenstschrecken** eingezogen. Die Art wird schon länger von der Umweltbildung für Tierbegegnungen eingesetzt. Nun können Besuchende auch ausserhalb der Bildungsangebote die unglaublichen Tarnkünste dieser faszinierenden Insekten bewundern.



Eine besondere Veränderung gab es bei den Löwen, denn die Berberlöwen wurden zu Nördlichen Löwen. Das Skurrile daran – die Individuen sind die Gleichen geblieben. Aufgrund isolierter Verbreitungsgebiete und äusserlicher Unterschiede wurden viele Jahre lang zahlreiche Unterarten des Löwen unterschieden – neueste Studien haben jedoch gezeigt, dass es tatsächlich nur zwei Löwen-Unterarten gibt. Menschliches Einwirken drängte die Löwen in isolierte Regionen zurück, wo sich ihr Aussehen ohne Austausch immer weiter auseinanderentwickelt hat. Diese Bestände sind sich genetisch aber noch immer sehr ähnlich, da evolutionär gesehen nur ein kurzer Zeitraum der Isolation zurückliegt. So sind auch die Berberlöwen – jene Löwenbestände, die historisch in Afrika nördlich der Sahara, im Nahen Osten und in Südosteuropa verbreitet waren – keine eigene Unterart. Da Berberlöwen als «in der Natur ausgestorben» galten, wurden sie als eigene Zuchtlinie behandelt und gezielt





gezüchtet. Da sie einen Teil der Genetik der **Nördlichen Löwen** repräsentieren, der in der Natur verloren gegangen ist, sind sie weiterhin eine wichtige Reservepopulation, die jetzt im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogrammes für Nördliche Löwen koordiniert wird. Diese Zoobestände könnten die letzte Chance sein, Reliktbestände Nördlicher Löwen, z.B. in Westafrika (100–200 Tiere), durch Auswilderungen vor dem Aussterben zu bewahren. Im Rahmen des Erhaltungszuchtprogrammes sollen weitere Studien zur Genetik und Fortpflanzungsbiologie erfolgen. Die Umbenennung der Löwen-Unterart erfolgte in Übereinstimmung mit dem Zooverband und der Weltnaturschutzorganisation IUCN. Für erfolgreichen Artenschutz ist es unerlässlich, dass alle Akteure am gleichen Strang ziehen.

Am 30. September wurde dann nach einer fünfjährigen Pause wieder ein Löwenjungtier geboren. Die Freude war gross und das Jungtier hat sich zunächst gut entwickelt, doch nur vier Wochen nach seiner Geburt ist das Jungtier plötzlich verstorben. Eine Nachuntersuchung blieb unauffällig. Es zeigte sich, dass die Mutter die Pflege des Jungtieres unvermittelt eingestellt hat und wieder paarungsbereit wurde. Am Tag, an dem ihr Jungtier starb, liess sie sich vom Männchen decken. Über die Gründe hierfür lässt sich nur spekulieren, die Wege der Natur sind oft unergründlich. Für das Muttertier war es die erste Nachzucht, ein Verlust der Jungtiere ist hier für Katzen nicht ungewöhnlich. Zudem wurde das Weibchen in der Vergangenheit verhütet, was Auswirkungen auf den Hormonhaushalt haben kann. Gleichzeitig ist ein einzelnes Jungtier bei Löwen eher ungewöhnlich und ein grosses Investment, wenn in der gleichen Zeit auch ein deutlich grösserer Wurf aufgezogen werden könnte. Eine Handaufzucht wäre für uns und das Zuchtbuch keine Option gewesen, da ein Löwe ohne Sozialisierung durch sein Rudel kein natürliches Sozialverhalten entwickelt und eine Prägung auf den Menschen bei einem Gefahrtier stets mit grossen Risiken verbunden ist. Es bleibt daher nur zu hoffen, dass beim nächsten Wurf alles erfolgreich verläuft.



Maximilian Rometsch,
Juniorkurator

6.2 Veterinärwesen

Gesundheit und Tierwohl im Fokus

Die Gesunderhaltung der Tiere sowie die Verhinderung der Ausbreitung ansteckender Krankheiten bei Mensch und Tier gehören zu den zentralen Aufgaben der Veterinärmedizin im Zoo. Entsprechend nimmt die Prävention einen grossen Teil der Arbeit ein. Auch im Jahr 2025 entfielen rund 60 % der tierärztlichen Tätigkeit auf prophylaktische Massnahmen. Etwa 15 % davon standen im Zusammenhang mit Tiertransporten und Quarantäneaufenthalten.

Die Anwendung von Verhütungsmassnahmen nimmt in vielen Zoos zunehmend ab – auch im Walter Zoo. Im Berichtsjahr wurden noch neun Tiere verhütet. Sämtliche Massnahmen erfolgten medikamentell und damit nur vorübergehend, sodass die Zuchtfähigkeit der Tiere jederzeit wieder hergestellt werden kann.

Neben der körperlichen Gesundheit spielt auch das psychische Wohlbefinden der Tiere eine zentrale Rolle. Die Gesamtheit von körperlicher und psychischer Gesundheit wird als Animal Welfare (Tierwohl) bezeichnet und ist ein wesentlicher Bestandteil moderner Tierhaltung, Tierpflege und Veterinärmedizin.

Eine wichtige Grundlage für die Beurteilung des Tierwohls bildet die tägliche Beobachtung durch die Tierpflegenden. Sie kennen die Tiere und ihr Verhalten besonders gut und können Veränderungen frühzeitig erkennen. Ergänzend dazu erfolgen regelmässig vertiefte Beurteilungen durch Tierärzt:innen, Biolog:innen sowie externe Fachpersonen. Besonders aufmerksam beobachtet werden Tiere mit möglichen Risikofaktoren – etwa sehr alte Individuen, Tiere mit chronischen Erkrankungen oder solche mit auffälligem Verhalten.

Gerade ältere oder chronisch kranke Tiere werden deshalb besonders eng begleitet. Ziel ist es, Einschränkungen des Tierwohls frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu handeln. Wenn eine Erkrankung nicht wirksam und dauerhaft behandelt werden kann, gehört es auch zur Verantwortung der Veterinärmedizin, ein Tier rechtzeitig zu erlösen, bevor ein Zustand anhaltenden Leidens entsteht.



Wenn Krankheiten auftreten

Dank konsequenter Prävention sowie hoher Standards in Haltung und Pflege treten schwere Erkrankungen insgesamt selten auf. Ganz vermeiden lassen sie sich jedoch auch im Zooalltag nicht.

Zu Beginn des Jahres wurde einer der männlichen Schimpansen während einer innerartlichen Auseinandersetzung schwer am rechten Zeigefinger verletzt. Die Verletzung führte zu einer vollständigen Eröffnung des Mittelgelenks mit freiliegendem Knochen. Der zerstörte Teil des Fingers musste chirurgisch entfernt werden, während der verbleibende Teil so versorgt wurde, dass eine komplikationsfreie Heilung möglich war. Nach der Operation nutzte das Tier seine Hand wieder normal, und die Wunde heilte innerhalb weniger Wochen ohne Komplikationen.

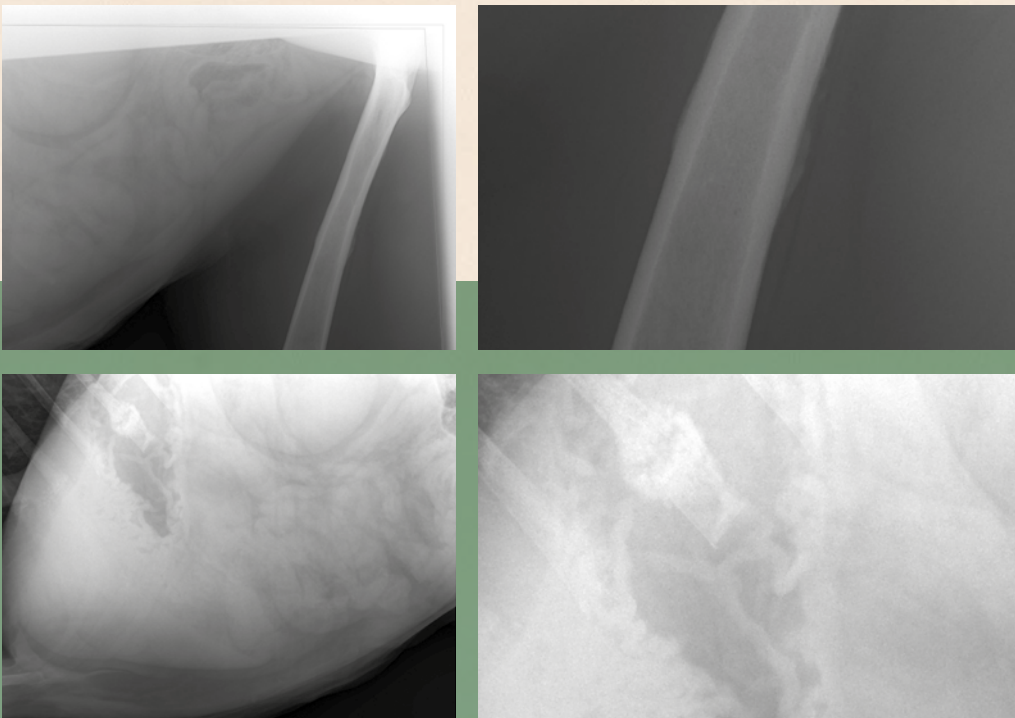


Dr. Monika Bochmann,
Zootierärztin



Von links nach rechts: 1. Bild: stark verletzter Zeigefinger mit freigelegtem Knochen | 2. Bild: Der zerstörte Teil wurde entfernt; die Wunde musste offenbleiben, um Infektionen im verbliebenen Gewebe zu vermeiden | 3. Bild: Röntgenbild nach der Operation: hier ist gut zu sehen, wo der Fingerknochen abgesägt wurde | 4. Bild: Der problemlos verheilte Fingerstumpf zehn Monate später

Im Frühjahr fiel der fast zwölfjährige Tigerkater durch verminderte Aktivität und vermehrtes Liegen auf. Bei genauerer Beobachtung zeigte sich zudem eine leichte Lahmheit beziehungsweise Instabilität beim Laufen. Zur weiteren Abklärung wurden unter Narkose Blut- und Urinuntersuchungen durchgeführt, mehrere Röntgenaufnahmen angefertigt sowie eine Ultraschalluntersuchung der Bauchorgane vorgenommen. Die Befunde ergaben den hochgradigen Verdacht auf einen Knochenmarktumor (Multiples Myelom). Da diese Erkrankung mit starken Schmerzen verbunden und nicht heilbar ist, wurde das Tier noch während der Narkose erlöst.



Oben: Röntgenbild des Tigerkaters

Links: Der hintere Abschnitt des Bauches (mit Schatten von Niere und Darmschlingen) und ein Teil des Oberschenkelknochens sind zu sehen. Rechts: Bei näherer Betrachtung des Oberschenkelknochens fielen die feinen, leicht wolkigen Auflagerungen aussen am Knochen auf, die auf eine tumoröse Veränderung im Knochen hinwiesen.

Unten: Ein weiteres Röntgenbild des Tigerkaters

Links: Der vordere Abschnitt des Bauchraumes (mit Schatten von Magen, Leber, Nieren und Darmschlingen) und ein kleiner Abschnitt des Brustkorbes mit einigen Rippen sind zu sehen. Rechts: nähere Aufnahme: eine der Rippen im Vordergrund, der Magen im Hintergrund (etwas dunkler, mit den typischen Falten in der Magenschleimhaut). An der Rippe ist deutlich eine wolkige Vergrößerung zu erkennen – auch diese Veränderung wurde später als einer der vielen Tumore bestätigt.

Das wiederholt sehr feuchte Wetter während der wärmeren Jahreszeit führte bei den Ponys und Trampeltieren zu Haut- und Fussproblemen. Bei allen Ponys trat Mauke auf – eine entzündliche Erkrankung der Haut im Fesselbereich. Durch die anhaltende Feuchtigkeit verliert die Haut ihre natürliche Schutzbarriere, wodurch Bakterien leichter eindringen und Infektionen verursachen können. Die Behandlung bestand darin, die langen Haare zu rasieren und die betroffenen Hautbereiche regelmässig zu reinigen, zu desinfizieren und trocknen zu lassen. Unter dieser Therapie heilten alle Läsionen innerhalb weniger Wochen vollständig ab.

Auch bei den Trampeltieren führte die anhaltende Nässe zu Problemen an den Füßen. Aufgeweichte Nagelhäute entzündeten sich, und an den Sohlen entstanden tiefere Risse und Furchen. Dadurch wurden die Füße anfälliger für bakterielle und pilzbedingte Infektionen. Um dem entgegenzuwirken, wurde die Frequenz der Fusspflege auf eine Behandlung pro Woche erhöht. Bereits nach einigen Wochen zeigte sich eine deutliche Verbesserung.

Nach mehrwöchigem Welfare-Assessment musste sich das Team zudem von zwei betagten Schimpansenweibchen verabschieden. In enger Abstimmung zwischen Veterinärmedizin, Tierpflege und Kuratorium wurde entschieden, dass aufgrund multipler altersbedingter Erkrankungen kein schmerzfreies und artgerechtes Leben mehr gewährleistet werden konnte. Nach gezieltem medizinischem Training erfolgte die Euthanasie mittels Handinjektion: Die Tiere wurden zunächst gemeinsam in Narkose versetzt und anschliessend euthanasiert. Trotz der emotionalen Komponente eines solchen Entscheids überwog die Gewissheit, dass beiden Individuen ein stress- und schmerzfreies Ende ermöglicht werden konnte. Der ganze Prozess wurde im Hinblick auf das Tierwohl als Goldstandard bewertet und den Menschenaffenexpertinnen und -experten der EAZA im Rahmen eines Fachvortrags vorgestellt.

7 Artenschutz

7.1 In situ-Artenschutz

2025 wurden durch den Artenschutzfranken CHF 160'420 eingenommen, die 2026 an die Partner ausbezahlt werden können. Damit bleibt der Beitrag des Zoos für den Schutz bedrohter Arten auf der ganzen Welt stabil hoch und es ist nur eine Frage der Zeit, bis 2026 der millionste Artenschutzfranken zum Schutz der Natur gesammelt wird.

Shipstern Conservation & Management Area

Im Norden von Belize bleibt das Shipstern Conservation & Management Area ein zentraler Rückzugsort für den letzten Yucatán-Trockenwald des Landes. Auch 2025 stand das Gebiet weiterhin unter Druck durch die umliegende landwirtschaftliche Nutzung, behauptet sich jedoch dank intensiver Schutzmassnahmen als bedeutende Biodiversitätsinsel. Dank der CHF 25'000 Unterstützung des Walter Zoos konnte das «Walter Zoo Enforcement Team» seine Präsenz durch regelmässige Patrouillen, Monitoring sowie Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit weiter stärken. Parallel dazu wurden Forschung und Datenerhebung ausgebaut und die Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinden vertieft.

Ein zentraler Fokus lag erneut auf der Weiterentwicklung des Northeastern Biological Corridor. In enger Abstimmung mit der Regierung von Belize wurden Verhandlungen zur Erweiterung und besseren Vernetzung der Schutzgebiete weitergeführt. Ziel bleibt es, die Isolation von Shipstern langfristig aufzuheben und die Durchlässigkeit für Schlüsselarten wie Jaguar und Tapir zu verbessern. Die erzielten Fortschritte sowie die zunehmende Einbindung in nationale Schutzstrategien stimmen zuversichtlich, dass sich die Perspektiven für den langfristigen Erhalt dieses einzigartigen Lebensraums weiter festigen.

Per Ende 2025 wurde die langjährige Partnerschaft mit Shipstern im Rahmen des Artenschutzfrankens beendet, da ab 2026 ein neues Projekt aufgenommen wird. Dieser Entscheidung fiel nach vielen Jahren der engen Zusammenarbeit nicht leicht, gründet jedoch in der erfreulichen Entwicklung, dass Shipstern heute dank weiterer starker Partner nicht mehr auf die Unterstützung des Walter Zoos angewiesen ist. Wir blicken mit Stolz auf das gemeinsam Erreichte zurück und fühlen uns den Rangerinnen und Rangern in Belize weiterhin eng verbunden.

WildCats Conservation Alliance

Im Jahr 2025 war der Walter Zoo mit einem Beitrag von CHF 38'000 erneut der bedeutendste zoobasierte Unterstützer der WildCats Conservation Alliance. Damit leistet der Zoo weiterhin einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der letzten rund 500 wildlebenden Amurtiger sowie der noch selteneren Amurleoparden. Der Fokus der geförderten Projekte liegt weiterhin vorwiegend in Nordchina, da Schutzmassnahmen im russischen Teil des Verbreitungsgebietes derzeit nur eingeschränkt möglich sind.

Die Arbeit in China zeigt weiterhin ermutigende Entwicklungen: Die Rückkehr des Amurtigers in Teile seines ehemaligen Verbreitungsgebietes konnte in den letzten Jahren bestätigt und weiter gefestigt werden. Durch intensives Monitoring, Schutzmassnahmen und die enge Zusammenarbeit mit lokalen Behörden und Gemeinden verbessern sich die Voraussetzungen dafür, dass sich die Population langfristig stabilisieren und weiter ausbreiten kann. Solche Entwicklungen geben Anlass zur Hoffnung, dass sich die Bestände dieser ikonischen Grosskatzen langfristig sichern lassen.



Tacugama Chimpanzee Sanctuary

Westafrikanische Schimpansen sind gemäss der Roten Liste der Weltnaturschutzorganisation IUCN vom Aussterben bedroht. Sierra Leone beherbergt rund 10 % des Weltbestandes – Populationen, die durch Lebensraumverlust und menschlichen Druck hochbedroht sind. Entsprechend zentral bleibt die Arbeit des Tacugama Chimpanzee Sanctuary, sowohl in der Auffangstation als auch durch Schutz- und Bildungsarbeit in den verbleibenden Lebensräumen.

Dank der Unterstützung des Walter Zoos von über CHF 20'000 konnten auch 2025 zentrale Aktivitäten auf Jaibui Island fortgeführt werden. Ein Schwerpunkt lag auf der Umweltbildung in fünf lokalen Schulen, wo im Rahmen des «Tacugama Kids Environmental Education Program» insgesamt 175 Kinder erreicht wurden. Parallel dazu wurde das Monitoring der Biodiversität mittels Kamerafallen und SMART-Patrouillen weitergeführt und professionalisiert. Die Auswertung der Daten erfolgt neu unter Einbezug des Walter Zoos, wodurch neben finanzieller auch fachliche Unterstützung geleistet wird.

Die bisherigen Ergebnisse unterstreichen die aussergewöhnliche Biodiversität des Gebietes: Neben zahlreichen Primatenarten konnten unter anderem auch seltene und bedrohte Arten wie das Zwergflusspferd und der Jentink-Ducker nachgewiesen werden. Gleichzeitig zeigen Bildungs- und Evaluationsprogramme, dass das Umweltbewusstsein in den lokalen Gemeinden weiter gestärkt werden kann, ein entscheidender Faktor für den langfristigen Schutz des Lebensraumes.

Die Bedeutung des Gebietes wurde 2025 zusätzlich unterstrichen, als der angrenzende Tiwai-Gola-Komplex aufgrund seiner hohen Biodiversität von der UNESCO zum Welt-erbe erklärt wurde. Besonders bemerkenswert ist dabei, dass Tiwai und Gola für wandernde Tierarten nur über das bislang schutzstatuslose Jaibui miteinander verbunden sind, dessen Schutz massgeblich durch den Artenschutzfranken getragen wird. Dies verdeutlicht eindrücklich, wie gezielt eingesetzte Mittel am richtigen Ort eine Schlüsselwirkung entfalten können.

Jane Goodall Institut Schweiz

Mit CHF 15'000 konnte im Jahr 2025 erneut das Jane Goodall Institut Schweiz unterstützt werden, die wichtigste Stimme für Schimpansenschutz hierzulande. Zusätzlich flossen durch den Verkauf von «Wounda Tanzania Gombe»-Kaffee CHF 812 in das Bulindi-Schutzprojekt vom JGI Schweiz.

Das Bulindi-Projekt arbeitet in einem Gebiet, in dem der Primärwald in den vergangenen Jahrzehnten fast vollständig verschwunden ist. Die Kleinbauern, die hier leben und ihre Felder bewirtschaften, stehen in Konflikt mit den rund 300 Schimpansen, die den Wald seit Generationen bewohnten. Die Tiere haben sich angepasst und ernähren sich nun von Feldfrüchten, während die Menschen auf ihre Ernten angewiesen sind. Das Projekt mildert diesen Konflikt unter anderem durch die Bereitstellung von jährlich 300'000 Kaffee-Setzlingen der Sorte Robusta. Die Kleinbauern pflanzen diese zwischen bestehenden Kulturen, wodurch sie zusätzliches Einkommen erhalten, das Verluste durch Schimpansen ausgleicht. Da unsere nächsten Verwandten unsere Liebe für Kaffee nicht teilen, ist dieses zusätzliche Einkommen nicht durch sie gefährdet.





Weitere Projekte

Neben den langjährigen Artenschutzprojekten hat der Walter Zoo 2025 mit dem Artenschutzfranken erneut mehrere Initiativen zu weniger bekannten Arten unterstützt. Dazu gehörten unter anderem die Kampagne «Zootier des Jahres 2025» zum Schutz verschiedener Gürteltier-Arten und die Stiftung Artenschutz, die sich für wenig beachtete Tierarten wie Amphibien einsetzt.



Elia Heule, Mitglied der Geschäftsleitung

Ein Schwerpunkt lag auf dem Schutz der Glühwürmchenpopulationen in Zusammenarbeit mit der Waterfall Springs Conservation Association. Mit einer Unterstützung von CHF 20'000 konnte der Lebensraum der Insekten durch Massnahmen wie Nebelungsanlagen zur Kompensation verlorener Vegetation, sowie deren Neupflanzung verbessert werden. Die Population hat sich dank dieser Interventionen inzwischen deutlich erholt und vervielfacht.

Ein weiterer Meilenstein war die Erarbeitung des «Centre for Species Survival for Fireflies» (CSS Fireflies) in Kooperation mit der IUCN SSC Firefly Specialist Group. Dieses neue Zentrum wird sich ausschliesslich den Leuchtkäfern (Lampyridae) widmen, deren Lebensräume durch Habitatverlust, Pestizideinsatz und Lichtverschmutzung bedroht sind. Trotz ihres ökologischen, kulturellen und bildungsrelevanten Werts sind Leuchtkäfer bislang in der Naturschutzarbeit unterrepräsentiert – eine Lücke, die das CSS Fireflies schliessen soll. Das Zentrum wird 2026 seinen Betrieb aufnehmen und ist bereits öffentlich kommuniziert. Es ist ein Meilenstein für die Artenschutzarbeit des Walter Zoos.





7.2 Wildtierpflegestationen

Im Jahr 2020 wurden die beiden Wildtierpflegestationen eröffnet: Die Igelpflegestation befindet sich auf dem Gelände des Walter Zoos neben dem Naturlehrpfad hinter dem Savannenhaus. Die Wildvogelpflegestation ist im Naturmuseum St. Gallen angesiedelt und wird ebenfalls vom Walter Zoo betrieben. Leider ist die Nachfrage nach Hilfeleistung für Igel und Wildvögel sehr hoch und es müssen viel mehr Patienten versorgt werden, als ursprünglich erwartet.

Igelpflegestation

Im Jahr 2025 wurden in der Igelpflegestation des Walter Zoos 284 Igel aufgenommen. Damit liegen die Zahlen leicht unter dem Vorjahr, bewegen sich aber weiterhin auf einem stabilen Niveau seit der Eröffnung 2020. Saisonale Schwerpunkte zeigten sich im Sommer und Herbst, mit einem Höhepunkt im Oktober, wenn besonders geschwächte Jung- und erwachsene Igel eingeliefert werden.

Häufigste Aufnahmegründe waren Verletzungen, Schwächezustände und Magen-Darm-Erkrankungen. Die Tiere waren unterschiedlich alt – von neonatalen Jungigeln bis zu ausgewachsenen Igeln – und verdeutlichen, dass Igel in allen Lebensphasen auf Unterstützung angewiesen sind. Viele Tiere kamen bereits in kritischem Zustand an; die Auswilderungsrate lag bei rund 62%. Besonders betreuungsintensiv war erneut die Aufzucht verwaister Jungigel.

Neben der Pflege gehört die Beratung der Bevölkerung zu den zentralen Aufgaben der Station. Über 1'200 Telefonanfragen konnten bearbeitet werden, viele Einlieferungen wurden durch fachliche Beratung vermieden. Die Arbeit der Station wäre ohne das Engagement zahlreicher Personen nicht möglich. Unser Dank gilt den Mitarbeitenden, freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie den Vereinen, Stiftungen und Privatpersonen, deren Unterstützung die Versorgung verletzter Igel und die Aufklärungsarbeit für deren Schutz erst ermöglicht. Infos auf igelpflegestation.ch

Wildvogelpflegestation

Im Jahr 2025 wurden in der Wildvogelpflegestation St. Gallen 995 Wildvögel aufgenommen, überwiegend Singvögel (879), gefolgt von Greif- (54) und Wasservögeln (62). Die arbeitsintensivste Phase lag im Sommer, mit einem Rekordmonat im Juli (268 Tiere). Kurzfristig unterstützte die Station zudem eine andere Pflegestation mit 18 Tieren. Verletzungen waren die häufigste Aufnahmeursache, insbesondere bei Sing- und Greifvögeln, oft durch Kollisionen oder Haustiere verursacht. Bei Wasservögeln dominierten verwaiste Jungtiere. Trotz der schwierigen Ausgangslage konnten 401 Vögel erfolgreich ausgewildert werden.

Betreut wurden 64 Arten, darunter 13 gefährdete und 10 prioritäre Arten wie Alpensegler, Auerhuhn, Mauersegler und Weissstorch. Besondere Pflegefälle waren verwaiste Mauersegler in Ammennestern, Jungstörche nach einem Sturmschaden und ein verletztes Auerhuhn. Neben der Pflege ist die Beratung der Bevölkerung zentral. Über 2'200 Telefonkontakte halfen, unnötige Einlieferungen zu vermeiden und das Bewusstsein für die Bedürfnisse von Wildvögeln zu stärken.

Die konstant hohen Patientenzahlen, die Artenvielfalt und die wachsende Nachfrage nach Beratung unterstreichen die Bedeutung der Station. Unser Dank gilt den Mitarbeitenden, freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie Vereinen, Stiftungen und Privatpersonen, deren Einsatz die Versorgung der Wildvögel und die Aufklärungsarbeit ermöglicht. Infos auf walterzoo.ch/wildvogelpflegestation

Text: Floris Van der Neut, Zootierarzt / Kurator





995
Wildvogel-
patienten

284
Igelpatienten

7.3 Biodiversität auf dem Zoogelände

Nach wie vor ist es unser Anliegen, dass im Walter Zoo nicht nur unsere Zootiere ein Zuhause finden, sondern der Zoo auch möglichst vielen einheimischen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bietet. Die Früchte dieser Arbeit wachsen zwar nicht auf Bäumen, sind aber oft auf diesen sichtbar. Mit grosser Aufmerksamkeit wird die Umgebung beobachtet, was immer wieder zu freudigen Überraschungen führt.

So wurde nicht nur ein ziehender Schwarzstorch gesichtet, sondern auch eine Fichtenkreuzschnabelbrut beobachtet. Auch der Kleinspecht, der kleinste europäische Vertreter dieser bekannten Vogelfamilie, ist unseren aufmerksamen Augen nicht entgangen. Damit ist nun fast die Hälfte aller europäischen Spechtarten im Zoo nachgewiesen, ein eindruckliches Zeugnis der Artenvielfalt.

Insgesamt umfasst unsere Liste mittlerweile 76 Vogelarten, wovon genau die Hälfte Brutvögel sind. Über alle Tiergruppen hinweg sind mehr als 100 Arten nachgewiesen, wobei die genaue Zahl vermutlich ein Vielfaches davon beträgt. Dazu gehören auch so unscheinbare Wesen wie der Kurzflügel-Leuchtkäfer. Obwohl die erwachsenen Käfer nicht leuchten, kann in lauen Septemberrnächten das scheue Schimmern ihrer Larven auf dem gesamten Zoogelände beobachtet werden.

Total
3'400
Beratungen



7.4 Beteiligung an Zuchtprogrammen

Der Walter Zoo beteiligt sich als wissenschaftlich geführter Zoo und Mitglied des Europäischen Zoo- und Aquarienverbandes EAZA an 23 wissenschaftlich geführten Zuchtbüchern, sogenannten EEPs. Für viele weitere Arten, wie die Rotschulter-Rüsselhündchen, wird die Bestandsentwicklung im Rahmen sogenannter Monitoring-Programme überwacht. Die Aufgabenbereiche eines EEPs können vielfältig sein – von der Schaffung von Reservepopulationen gefährdeter Tierarten bis hin zum Erwerb von Know-how für den Schutz von (verwandten) Arten im natürlichen Lebensraum. Hierbei können auch ungefährdete Arten eine wichtige Rolle als Botschafter einnehmen. EEPs fördern und bündeln zudem den wissenschaftlichen Austausch und tragen dazu bei, Haltungs-, Zucht- und Veterinärbedingungen für die betroffenen Arten stetig zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Tiertransfers innerhalb der EEPs erfolgen auf Empfehlung der jeweiligen Zuchtbuchkoordinatorinnen und -koordinatoren, um genetisch gesunde und langfristig selbsterhaltende Tierbestände zu gewährleisten. Ausgehend von diesen Empfehlungen wurden so beispielsweise ein **Springtamarin** ins französische Pont-Scorff und Nachzuchten der Vikunjas nach Schwerin (DE) und Plzeň (CZ) abgegeben.



Mit den Fenneks und der Madagaskar-Hundskopflobo haben 2025 zwei EEP-Arten den Zoo verlassen. Mit den **Rotschopfturakos** und Blauen Kongosalmiern sind allerdings auch zwei neue Arten in den Walter Zoo eingezogen, deren Bestände im Rahmen eines EEPs koordiniert werden. Darüber hinaus konnten bei mehreren Arten Zuchterfolge verzeichnet werden. Durch Umstrukturierung auf der verbandlichen Ebene gab es 2025 für den Walter Zoo einige Veränderungen bei den Zuchtbüchern, die unabhängig von Wechseln im Tierbestand waren. Zuchtbücher, die bislang als sogenannte ESBs geführt waren, wurden zu EEPs vereinheitlicht und neue EEPs wurden geschaffen, wie das für Zwergotter oder für Nördliche Löwen, dass aus dem EEP für afrikanische Löwen hervorging.

Darüber hinaus engagiert sich der Walter Zoo auch selbst aktiv im Zooverband: Unsere Kuratorin Katharina Hagen wirkt als Vice Chair der Taxon Advisory Group für Landwirbellose entscheidend bei der Weiterentwicklung der Haltungs- und Zuchttempfehlungen dieser in Europäischen Zoos oft unterrepräsentierten Arten mit und ist in die strategische Planung der Artenschwerpunkte und Zuchtbücher für Wirbellose involviert. Unsere Direktorin Karin Federer sitzt im Species Comitee für **Schimpansen** und ist aufgrund der langjährigen Erfahrung des Walter Zoos Anlaufstelle bei Neugeborenen- oder Aufzucht-komplikationen von Zoo-Schimpansen.

Text: Maximilian Rometsch, Juniorkurator



Koordinierte Zuchtprogramme mit Beteiligung des Walter Zoos

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	EAZA Member	IUCN, Status Rote Liste
Ägyptische Landschildkröte	<i>Testudo kleinmanni</i>	Rotterdam	Vom Aussterben bedroht
Amurtiger	<i>Panthera tigris altaica</i>	Berlin TP	Stark gefährdet
Blauer Kongosalmmler [EEP für Afrikanische Salmmler]	<i>Phenacogrammus interruptus</i>	Budapest	Nicht gefährdet
Darwinnandu	<i>Pterocnemia pennata</i>	Eindhoven	Nicht gefährdet
Eigentliches Zweifingerfaultier	<i>Choloepus didactylus</i>	Halle	Nicht gefährdet
Erdmännchen	<i>Suricata suricatta</i>	Hertfordshire	Nicht gefährdet
Europäische Sumpfschildkröte	<i>Emys orbicularis</i>	St. Croix	Potenziell gefährdet
Gewöhnlicher Zwergseidenaffe	<i>Cebuella pygmaea</i>	Newquay	Nicht gefährdet
Grauhand-Nachtaffe	<i>Aotus griseimembra</i>	Papiliorama Kerzers	Gefährdet
Hyazinthara	<i>Anodorhynchus hyacinthinus</i>	Cambron-Casteau	Gefährdet
Kaiserschnurrbarttamarin	<i>Saguinus imperator</i>	Drayton Manor	Nicht gefährdet
Kea	<i>Nestor notabilis</i>	Parrot World	Stark gefährdet
Kleiner Panda	<i>Ailurus fulgens</i>	Rotterdam	Stark gefährdet
Nordafrikanischer Löwe	<i>Panthera leo leo</i>	Wuppertal	Stark gefährdet
Rotschopfturako	<i>Tauraco erythrolophus</i>	Bourbansais	Nicht gefährdet
Schimpanse	<i>Pan troglodytes</i>	Ostrava	Stark gefährdet
Spaltenschildkröte	<i>Malacochersus tornieri</i>	Basel	Vom Aussterben bedroht
Springtamarin	<i>Callimico goeldii</i>	Dublin	Gefährdet
Stumpfkrokodil	<i>Osteolaemus tetraspis</i>	Leipzig	Gefährdet
Südliches Kugelgürteltier	<i>Tolypeutes matacus</i>	Alfriston	Potenziell gefährdet
Vikunja	<i>Lama vicugna</i>	München	Nicht gefährdet
Weisskopfsaki	<i>Pithecia pithecia</i>	Overloon	Nicht gefährdet
Zwergotter	<i>Aonyx cinereus</i>	Peak Wildlife Park	Gefährdet

Monitoring-Programme			
Kurzohr-Rüsselspringer	<i>Macroscelides proboscideus</i>	Longleat Safari Park	Nicht gefährdet
Rotschulter-Rüsselhündchen	<i>Rhynchocyon petersi</i>	Leipzig	Nicht gefährdet
Sonnensittich	<i>Aratinga solstitialis</i>	Kerkrade	Stark gefährdet
Steppenzebra	<i>Equus quagga</i>	Sigean	Potenziell gefährdet



8 Umweltbildung im Zoo

Seit der Eröffnung der Zooschule im Jahr 2018 hat sich der Walter Zoo als wichtiger außerschulischer Lernort für Schulen sowie als Ort informeller Bildung für Familien und Erwachsene etabliert. Im Jahr 2025 wurden im Walter Zoo insgesamt 459 Angebote der Umweltbildung gebucht, mit denen das Umweltbildungsteam 9'614 Personen für Artenschutz, Nachhaltigkeit und Tierwohl sensibilisieren konnte.

8.1 Für Schulen

Mit 235 Buchungen von Zooführungen, Workshops und Tierbegegnungen durch Schulen blieb die schulische Umweltbildung der wichtigste Pfeiler. Nach dem Rückgang im Jahr 2024 (203 Buchungen) gegenüber dem Rekordjahr 2023 (246 Buchungen) zeigen die Zahlen im Jahr 2025 wieder eine positive Entwicklung. Besonders erfreulich entwickelte sich die Nachfrage auf der gymnasialen Stufe. Dies verdeutlicht die wachsende Bedeutung außerschulischer Lernorte auch auf höheren Schulstufen, wobei weiterhin Entwicklungspotenzial besteht. Die Verteilung der Buchungen auf den restlichen Schulstufen blieb insgesamt stabil, wobei der 1. Zyklus (Kindergarten bis 2. Klasse) und 2. Zyklus (3. bis 6. Klasse) weiterhin die Schwerpunkte bildeten.

Die Anzahl der Zooführungen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 13 %. Spitzenreiter blieben die Führungen «Rekorde der Tierwelt» und «Blick hinter die Kulissen». Die Zahl der Buchungen bei der Führung «Sinnlicher Zoorundgang» nahm um 42 % zu, was die Nachfrage nach direkt erlebbarem Lernen unterstreicht. Auch bei den Workshops zeigte sich eine sehr positive Entwicklung. Die Anzahl der durchgeführten Workshops nahm um 30 % zu. Besonders gefragt waren erneut die Workshops «Kleine Futtermeister» (+20 %)



Flavienne Landolt,
Bereichsleiterin
Umweltbildung



sowie «Nachts im Garten – Igel voraus!» (+46%). Neben den Führungen besteht nach wie vor ein wachsendes Bedürfnis nach interaktiven und vertiefenden Lernformaten, welches mit den Workshops abgedeckt wird. Vor dem Hintergrund des wachsenden finanziellen Drucks auf die Bildungsbudgets sind diese Zahlen mit besonderer Freude zu bewerten und zeigen, dass der ausserschulische Lernort Zoo weiterhin als wertvoll wahrgenommen wird und die Umweltbildung mit ihren Programmen nachhaltig überzeugt.

Zusätzlich fanden Weiterbildungen aus dem offiziellen Weiterbildungskatalog für Lehrpersonen des Kantons St. Gallen statt. Diese Veranstaltungen bieten Lehrpersonen die Möglichkeit, den Zoo als ausserschulischen Lernort kennenzulernen.

9'614 PERSONEN ERREICHTE DAS UMWELT-
BILDUNGSTEAM MIT SEINEM ANGEBOT
IM JAHR 2025.

8.2 Umweltbildung mit Erwachsenen und Familien

Im Jahr 2025 führte das Zooteam erneut viele Nachtschwärmer für Schulen, Familien und Gruppen durch, insgesamt 62 (im Vorjahr 57). Die nächtlichen Zooführungen ermöglichen emotionale Erlebnisse, die nachhaltig in Erinnerung bleiben. Im Vergleich zum letzten Jahr konnten die Buchungen durch Privatpersonen ebenfalls etwas gesteigert werden (+19%). Um künftig noch mehr Erwachsene zu erreichen, wird dieser Bereich im Jahr 2026 durch das Angebot an Abendführungen ausserhalb der regulären Öffnungszeiten ausgebaut.

Des Weiteren fanden drei Angstseminare statt. Die Angebote richten sich an Personen mit Angst vor Spinnen (Arachnophobie) und ermöglichen in einem begleiteten Rahmen mit psychologischer Betreuung sowie Fachwissen zum Verhalten der Tiere eine behutsame Annäherung und schrittweise Überwindung der Angst. Die Seminare erhielten wie immer sehr positive Feedbacks von den Teilnehmenden.

Ein weiteres Highlight bildete der Naturschutztag, der gemeinsam mit regionalen Partnerorganisationen wie WWF Ost, Naturinfo, Aqua Viva, dem Naturschutzverein St. Gallen sowie Pro Natura St. Gallen–Appenzell durchgeführt wurde. Bei bestem Wetter nutzten zahlreiche Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, mehr über die einheimische Natur und deren Schutz zu erfahren.

9 Wissenschaft

Der Walter Zoo unterstützt externe Forschungsvorhaben, welche zu einem besseren Verständnis der Biologie der gehaltenen Tiere und zur Verbesserung der Tierhaltung beitragen. Durch ihren vielfältigen Tierbestand leisten Zoos so einen wichtigen Beitrag zur Beantwortung zoologischer Fragestellungen.

9.1 Gründe für die Aufnahme von Europäischen Igeln in die Igelpflegestation des Walter Zoos

Im letzten Jahr hat Chantal Schuppli im Rahmen ihrer Masterarbeit die in der Igelpflegestation in den Jahren 2020 bis 2024 erhobenen Daten systematisch ausgewertet. Ziel der Arbeit war es, die häufigsten Aufnahmegründe zu analysieren, Entwicklungen über mehrere Jahre hinweg aufzuzeigen und Zusammenhänge zwischen Alter, Geschlecht, Jahreszeit, Diagnosen und Behandlungserfolg zu untersuchen.

Wertvolle Einblicke in die gesundheitlichen Herausforderungen

Die Auswertung liefert wertvolle Einblicke in die gesundheitlichen Herausforderungen von Igeln. Die Ergebnisse zeigen, dass Traumata zu den häufigsten Ursachen für eine Einlieferung in unserer Pflegestation gehören und häufig mit einer erhöhten Sterblichkeit verbunden sind. Während bei neugeborenen Igeln vor allem das Verwaisen im Vordergrund steht, dominieren bei älteren Jungtieren und subadulten Igeln weiter noch Abmagerung und allgemeine Schwäche. Auffällig ist zudem, dass Parasitenbefall sehr häufig vorkommt, jedoch meist als Begleiterscheinung auftritt und seltener die primäre Ursache für den schlechten Gesundheitszustand darstellt.

Veränderungen in der Population?

Darüber hinaus zeigt die Analyse eine Verschiebung in der Altersstruktur der eingelieferten Tiere, mit einem steigenden Anteil adulter Igel und einem Rückgang jüngerer Altersklassen. Dies könnte auf Veränderungen in der Population hinweisen und unterstreicht die Bedeutung einer langfristigen Datenerhebung. Auch die deutliche Häufung von Einlieferungen in den Sommer- und Herbstmonaten bestätigt die saisonalen Muster der vergangenen Jahre.

Die Arbeit hebt zudem hervor, wie wichtig eine standardisierte Datenerfassung ist. Die gewonnenen Erkenntnisse leisten einen wertvollen Beitrag zum besseren Verständnis der Igelpopulation im Siedlungsraum und helfen uns, unsere Pflege kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Masterarbeit an der Universität Zürich:
Chantal Schuppli, Veterinärmedizinstudentin



«TRAUMATA GEHÖREN ZU DEN HÄUFIGSTEN
URSACHEN FÜR EINE EINLIEFERUNG IN DER
IGELPFLEGESTATION UND SIND HÄUFIG MIT
EINER ERHÖHTEN STERBLICHKEIT VERBUNDEN.»



10 Erholung und Showbereich

10.1 Gastronomie und Shops

Im Geschäftsjahr 2025 stand der Bereich Gastronomie und Shops ganz im Zeichen des Wandels sowie der strategischen Neuausrichtung. Nachdem die vergangenen Jahre von konsequenter Weiterentwicklung und kontinuierlichem Wachstum geprägt waren, folgte im Oktober der nächste strategische Schritt: Die Bereiche Gastronomie und Shops wurden mit dem Eventbereich zusammengeführt. Mit der neu geschaffenen Position der Leitung F&B/Retail/Events wurde die Geschäftsleitung erweitert und die organisatorische Neuausrichtung sichtbar verankert. Ziel dieser Zusammenführung ist es, Synergien zwischen Gastronomie, Retail und Veranstaltungen künftig noch besser zu nutzen und das Gästelerlebnis ganzheitlich weiterzuentwickeln.

Zu Jahresbeginn lag der Fokus darauf, gemeinsam mit neuen Mitarbeitenden die im Vorjahr eingeführten Prozesse weiter zu festigen. Die Umsetzung dieser Massnahmen wurde jedoch insbesondere in der ersten Jahreshälfte durch personelle Ausfälle sowie unter den Erwartungen liegende Besucherzahlen erschwert. Trotz dieser anspruchsvollen Rahmenbedingungen gelang es, die betriebliche Stabilität sicherzustellen und eine positive Umsatzentwicklung zu erzielen.

Im Zuge der organisatorischen Zusammenführung erhöhte sich der Gesamtertrag des Bereichs auf CHF 4,82 Mio. Bereinigt um die Erträge der neu integrierten Geschäftsfelder resultierte für Gastronomie und Shops ein Umsatz von CHF 4,54 Mio. (Vorjahr: CHF 4,45 Mio.), was einem Wachstum von +2,2% entspricht. Damit wurde das Vorjahresniveau leicht übertroffen, auch wenn die budgetierten Zielwerte nicht vollständig erreicht werden konnten.

Positiv zeigt sich die Entwicklung des Zoorestaurants. Dank der in den vergangenen Jahren umgesetzten Optimierungsmassnahmen konnte der Pro-Kopf-Umsatz erneut gesteigert werden. Für das kommende Jahr liegt der Fokus auf der Optimierung der Küchenprozesse mit dem Ziel, die Servicequalität zu erhöhen und gleichzeitig die



betriebliche Effizienz weiter zu steigern. Das Zoorestaurant wird somit auch künftig einen wesentlichen Beitrag zum gastronomischen Gesamtergebnis leisten.

Weniger günstig entwickelte sich das Jahr im Bereich der Shops. Das wechselhafte und teilweise ungünstige Wetter – insbesondere zu Beginn des Jahres sowie im Herbst – wirkte sich unmittelbar auf die Besucherfrequenz und das Konsumverhalten aus. Trotz gezielter Massnahmen mussten in diesem Segment entsprechende Umsatzeinbussen hingenommen werden. Die Entwicklung verdeutlicht einmal mehr die starke Abhängigkeit dieses Bereichs von saisonalen und externen Einflüssen, insbesondere von der Witterung.

10.2 Events

Der Bereich Events leistete auch im Berichtsjahr einen wichtigen Beitrag zur Positionierung und Profilierung des Walter Zoos. Mit einem vielseitigen und flexibel buchbaren Veranstaltungsangebot spricht der Zoo unterschiedlichste Zielgruppen an: Familien, Schulklassen, Vereine, Unternehmen und andere Institutionen erleben hier unvergessliche Erlebnisse inmitten einer faszinierenden Tierwelt. Die Events stärken nicht nur die Besucherbindung, sondern generieren zusätzliche Wertschöpfung und tragen wesentlich dazu bei, den Zoo als lebendigen Begegnungs- und Erlebnisort nachhaltig zu verankern. Das Angebot «Rendez-vous mit dem Lieblingstier» entwickelte sich weiterhin sehr erfreulich. Mit 304 Buchungen (2024: 276) konnte ein erneuter Anstieg verzeichnet werden. Das Angebot ermöglicht exklusive Tierbegegnungen und wird häufig als Geschenk genutzt. Die konstant hohe Nachfrage unterstreicht die Attraktivität individualisierter Erlebnisse mit unmittelbarer Tiernähe.

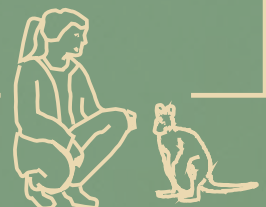
Nachdem im Vorjahr infolge zunehmenden Spardrucks der Gemeinden ein Rückgang bei den gebuchten Workshops für Schulen zu verzeichnen war, zeigt sich 2025 eine erfreuliche Trendwende: Mit insgesamt 71 durchgeführten Workshops und 1'443 Teilnehmenden (2024: 55 Workshops / 1'065 Teilnehmende) konnte wieder an das Rekordergebnis von 2023 angeknüpft werden. Diese positive Entwicklung unterstreicht die Relevanz und Qualität unseres Angebots und bestätigt zugleich die strategische Bedeutung des Bildungsbereichs.

Insgesamt fanden im Berichtsjahr im Walter Zoo 276 Führungen und Vorträge statt (2024: 231), an denen 5'592 Personen teilnahmen. Damit konnten wir im Vergleich zum Vorjahr über 1'000 zusätzliche Besucherinnen und Besucher begrüßen und ihnen einen spannenden Blick hinter die Kulissen ermöglichen. Besonders erfreulich ist, dass wir nach dem letztjährigen Einbruch wieder an die Erfolge der Vorjahre anknüpfen konnten. Diese Angebote leisten nicht nur einen wertvollen finanziellen Beitrag, sondern tragen in besonderem Masse auch zur Wissensvermittlung und zur langfristigen Besucherbindung bei.

71
Workshops



304
Rendez-vous



Das **Nachtschwärmer-Programm** umfasste 62 Veranstaltungen (2024: 57) mit 1'482 Teilnehmenden (2024: 1'466). Damit liegt das Angebot leicht über dem Vorjahreswert und zeigt das anhaltende Interesse daran. Das Format spricht insbesondere Familien sowie Schulklassen und Gruppen an und ergänzt das Tagesangebot wirkungsvoll. Im letzten Jahr wurde erstmals ein «Nachtschwärmer Adults Only» durchgeführt. Nach dem Erfolg wird dieses Angebot auch in diesem Jahr an zwei ausgewählten Terminen ausschliesslich für Erwachsene stattfinden.

Nachdem der Eventbereich im Jahr 2024 organisatorisch neu strukturiert und das Angebot überarbeitet worden war, starteten wir mit grossen Erwartungen ins Geschäftsjahr. Aufgrund begrenzter personeller Ressourcen sowie weiterer Rahmenbedingungen blieb das gastronomische Eventgeschäft jedoch deutlich hinter den Erwartungen zurück. Erst im letzten Quartal zeichnete sich mit mehreren kleineren Weihnachtsessen sowie Veranstaltungen eine leichte Verbesserung ab. Insgesamt reichten diese Aktivitäten jedoch nicht aus, um die angestrebten Umsätze zu erzielen. Positiv stimmt uns die spürbar steigende Nachfrage für das Jahr 2026, die einen optimistischen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung erlaubt.

Einen weiteren Rückgang verzeichneten wir beim Sonntagsbrunch. Das Angebot, das zusätzlich auch unter der Woche für Gruppen verfügbar ist, wurde insgesamt von 3'476 Gästen genutzt. Aufgrund der Erfahrungen aus den letzten zwei Jahren wurden gezielte Massnahmen ergriffen, um das Angebot zu optimieren und die Auslastung zu steigern.

Stabil entwickelten sich die Kindergeburtstage. Mit 81 (2024: 86) durchgeführten Feiern und 947 Teilnehmenden (2024: 999) liegen wir im Schnitt der letzten Jahre. Dieses Angebot etabliert sich als Baustein im Familiensegment.

Mit dem **Family Festival** wurde 2025 ein neues Eventformat lanciert. An drei Abenden im August durften wir rund 1'300 Kinder und Erwachsene begrüßen. Der Zoo schloss an diesen Tagen ausnahmsweise früher, und ab 17 Uhr erwartete die Gäste ein abwechslungsreiches Programm für Gross und Klein: vom Kinderschminken und der Löwenfütterung über Ponyreiten bis hin zur gemütlichen Weinbar für Erwachsene. Während die Kinder spielten, staunten und entdeckten, konnten die Eltern die besondere Abendatmosphäre im Zoo geniessen.

Nach der Vorführung von «Lumi und der Funkelzauber» im Zootheater bildete ein Kinderkonzert den Höhepunkt jedes Abends. Ueli Schmezer, Laurent & Max und Andrew Bond sowie eine Kinderdisco sorgten an den drei Abenden für ausgelassene Stimmung. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen und die grosse Begeisterung der Kinder bestärken uns darin, den Anlass künftig als festen Bestandteil unseres Eventkalenders zu etablieren. Das nächste Family Festival findet am 25. bis 27. September 2026 statt.



Franziska Herr,
Bereichsleiterin Events



Martin Koch, Mitglied
der Geschäftsleitung



10.3 Tingel-Tangel Varieté

An 52 unvergesslichen Abenden durften wir in der Saison 2025/2026 insgesamt 8'250 Gäste bei uns willkommen heissen und gemeinsam Momente erleben, die berühren, verzaubern und nachklingen. Unser tief empfundener Dank gilt all jenen, die diesen Zauber möglich gemacht haben: unserem engagierten Team, den wunderbaren Artistinnen und Artisten, der leidenschaftlichen Küchencrew, den stillen Kräften hinter Bühne und Technik, den Mitarbeitenden in der Verwaltung sowie den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Mit eurem Herzblut, eurer Hingabe und eurer Liebe zum Detail habt ihr das Tingel-Tangel Varieté zu einem Ort gemacht, an dem Magie entsteht und Erinnerungen wachsen.

Unter dem Motto «Candy Factory» wurde das Spiegelzelt zur funkelnden Zuckermanufaktur, in der Fantasie, Artistik und kulinarischer Genuss miteinander verschmolzen. Zwischen dampfenden Kesseln und leuchtenden Farben entstand eine verspielte Welt voller Bewegung und Magie.

Akrobatik liess die Schwerkraft vergessen, zauberhafte Momente brachten Süssigkeiten zum Leben, und feiner Humor sorgte fürs Lachen zwischen all den süssen Träumen. Begleitet von einem raffinierten Viergang-Menü wurde jeder Abend zu einer sinnlichen Reise – leicht, verspielt und voller Staunen. Eingebettet in eine stilvolle Kulisse, begleitet von feiner Küche und erlesenen Weinen, bietet das Varieté ein Erlebnis auf höchstem Niveau. Freuen Sie sich auch in der kommenden Saison auf aussergewöhnliche Inszenierungen, überraschende Ideen und exklusive Abende in der einzigartigen Atmosphäre unseres Spiegelzelts. Infos auf **tingel-tangel.ch**



Jeannine Gleichmann-Federer,
Mitglied der Geschäftsleitung

Gabi Federer Greulach,
Mitglied der Geschäftsleitung





10.4 Zootheater

«Lumi und der Funkelzauber» war der letztjährige Zootheater-Produktion, die vom 15. März bis zum 19. Oktober 2025 Jung und Alt in ihren Bann zog, zweimal täglich, insgesamt 435 Mal.

Wie jedes Jahr verband das Stück eine fantasievolle Geschichte mit einem wichtigen Thema aus dem Natur- und Artenschutz. Im Zentrum stand diesmal die Lichtverschmutzung, erzählt aus kindgerechter Perspektive, mit viel Feingefühl und eindrucksvollen Bildern.

Das kleine Glühwürmchen Lumi konnte vor lauter Strassenlampen und künstlichem Licht seine Freunde nicht mehr wiederfinden. Gemeinsam mit seinen Weggefährten, einem neugierigen Mistkäfer und einer fleissigen Biene, machte es sich auf die Suche nach der Ursache. Auf ihrer Reise entdeckten sie nicht nur das Problem, sondern auch eine Möglichkeit, das Licht zu reduzieren und das wahre Leuchten und Funkeln der Natur zurückzubringen.

Das Zootheater wurde so zur Bühne für ein berührendes und lehrreiches Erlebnis – mit poetischer Kulisse, liebevoll gestalteten Figuren und einer Geschichte, die zum Staunen, Mitfühlen und Nachdenken einlud. Die Saison war ein grosser Erfolg, mit leuchtenden Kinderaugen, bewegten Reaktionen und viel begeistertem Feedback von unseren Besucherinnen und Besuchern.



11 Unterstützung

11.1 Spenden

Im Jahr 2025 durfte der Walter Zoo auf vielfältige Unterstützung zählen. Ein besonderer Dank gilt den zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern, dem Gönnerverein Walter Zoo, der St. Galler Kantonalbank sowie allen Spenderinnen und Spendern für ihre Geld- und Sachbeiträge.

Diese wertvolle Unterstützung ermöglicht es, die Weiterentwicklung des Walter Zoos kontinuierlich voranzutreiben und die Umsetzung des Masterplans 2040 planmässig fortzuführen.

Nachfolgend werden jene Personen, Firmen und Organisationen namentlich aufgeführt, die den Walter Zoo mit einem Beitrag von mehr als 100 Franken unterstützt haben (exklusive Beiträge an das Artenschutzhaus).

Infos auf walterzoo.ch/spenden

HERZLICHEN DANK!

Aeppli Marianne, Gossau SG · Albisetti Renaldo, Gossau SG · Alder Erwin, Andwil SG · Alder Werner, St. Gallen · Allenspach Susan, Herisau · Altafina AG, St. Gallen · Altanian David und Zeljka, Buchs · Altherr Gossau AG, Gossau SG · Ammann-Eugster Beat, Andwil SG · Ammann-Vollenweider Albert, Häggenschwil · Amstutz Wilhelm, St. Gallen · Angehrn Imelda, Gossau SG · App-Stettler Rolf und Esther, Niederteufen · ATIG AG, Gossau SG · Auten-Meier Rita, St. Gallen · Bacher Alexandra, Planken (LI) · Bachofner Thomas und Regula, Bischofszell · Baehler Urs, Teufen AR · Baertschi Willi, Winterthur · Baumgartner Schwyter Maria, Wiezikon bei Sirmach · Baumgartner-Bernold Vreni, Wiesendangen · Baumgartner-Bucher Urs, Wiesendangen · Beer-Anderegg Hildegard, Zuckenriet · Bernhard Albert, Seuzach · Bieri Jürg, Rorschach · Bill Hans, Gossau SG · Bischof Bruhwiler Gabriela, Abtwil SG · bk-architektur GmbH, Zuzwil SG · Bösch Ruth, Ebnat-Kappel · Bossart Gerda, Gossau SG · Bosshard Markus, Wittenbach · Bosshard Dünner Adelheid Theresia, Wil SG · Brandenberger Felix Bruno, Winterthur · Brändle Sigrid, Bronschhofen · Braun-Messmer Eveline, Gossau SG · Brefin Susanne, Flawil · Breitenmoser Patrik, Freidorf TG · Breitenmoser Yves und Diana, Sonnenthal · Breu Monika Marie, St. Gallen · Britschgi Niklaus, Uster · Bruderer Angela, Ebnat-Kappel · Bruderer Marianne, Niederteufen · Bruderer-Mühlemann Therese, Ebnat-Kappel · Bruhin Petra, Wittenbach · Brülisauer Markus und Silvia, Arnegg · Brunner Hanno, Speicher · Brunner Renato, Egnach · Bücheler Simon und Nicole, Amriswil · Buchmann-Gassmann Helen, Diessenhofen · Buchmann-Müller Rudolf, Arbon · Buff-Germann Martin und Adelina, Wittenbach · Bühler Margrit, Schwarzenbach · Burgermeister Christoph und Seline, Schaffhausen · Bürgi-Tröhler Beatrice, Abtwil SG · Burkhard Helmut, Niederuzwil · Bürki Irene, Gossau SG · Cavalli Steve, Tafers · Cellere Ludwig, Wittenbach · Curto-Buob Simone, Appenzell Steinegg · Dagmar Camen Nadine, Teufen AR · Diek Rolf und Yukiko, Gossau SG · Diener Ursula, Rapperswil SG · Dietrich Martin, Mörschwil · Dietrich René, Abtwil SG · Doerig Franz, Flawil · Dönz Evelina, Gossau SG · Dubois Beatrice, Bottighofen · Dürrenmatt Samuel, Dietschwil · Eberhard Rene J., St. Gallen · Eberle Kurt, Wittenbach · Eberle Roger, Muolen · Eckert Margrith, Herisau · Eggenberger Barbara, Schlieren · Ehrbar Hans Rudolf und Rita Mathilda, Herisau · Eisenring Anna, Wil SG · Eleganti-Gmünder Josef, Gossau SG · Elsenhans-Mack Martina, Lutzenberg · Energy Financing Team (Switzerland) AG, Horn · Eugster Paul, Widnau · Eveline Göldi, Herisau · Fend Urs, Andwil TG · Frei Claudia, Wienacht-Tobel · Frey-Holenstein Gabriela, Wattwil · Fritsche Andrea, St. Gallen · Furgler Marlis, Herisau · Gabathuler Milsom Matthias und Natalie, Wil SG · Gähler Urs und Esther, Teufen AR · Gähler-Moser Adelheid, Wald AR · Galbincec Tibor und Susanne, Rheineck · Gämperle Jeanette, St. Gallen · Gansner Florian, Herisau · Gassmann-Müller Heinrich, Hefenhofen · Gemeinde Horn, Horn · Gerig Hess Marcel und Ursula, Flawil · Germann Marcel, St. Gallen · Germann + Frei AG, St. Gallen · Giger-Ammann Monika, Bühler · Gisler Heinz, Amriswil · Glatz Alfred, Herisau · Gmunder Maurus, Appenzell Steinegg · Göldi Gabi, Andwil SG · Göldi Margrit, Wittenbach · Gollino Margrit, Appenzell · Gottburg Harald und Andrea, Stein AR · Graf Bruno, Siegershausen · Greutmann Daniela, Zuzwil SG · Grewe Angelika, Arbon · Gruter P. und E. J., Gossau SG · Gschwend Kurt und Dora, St. Gallen · Gübeli Manuela, Winterthur · Hack Erwin, Uster · Haering Eveline, St. Gallen · Hagen Dr. Med. Martin Franz und Barbara, Wädenswil · Hahn Bernd und Esther, Gossau SG · Harder Rita, Gossau SG · Heeb Rita, Salez · Heico Switzerland AG, Arbon · Heidi und Guido Mainetti-Stiftung, St. Gallen · Heierli Hansueli, Gossau SG · Heimann Peter, Basel · Helfenberger Thomas, Gossau SG · Hertach Ruth, Mosnang · Herzog Werner, Oberuzwil · Hess Tania, Nürensdorf · Hildebrand Christian und Varinia, Ennetbühl · Hill Ulrike, Bischofszell · Hintermann Sascha, Bülach · Hirsiger David, Lüdingen · Hofer Karin, Sirmach · Hoffmann Yvonne, Brütten · Holenstein Marta, Unteregggen · Holenstein Nikolaus, Gossau SG · Huber Monika, Uster · Huber Nicole, Wolfhausen · Huber-Schmid Hansruedi und Ursula, Gossau SG · Hügli Beatrix, Herisau · Hurni-Leutwiler Cornelia, Uzwil · Hüssy-Mosimann Annemarie, Roggwil TG · Huttinger Uschi, Waldkirch · Ilic Sonja, St. Gallen · Inauen Marco und Liliane, Flawil · Inauen-Langone Maria Antonietta, Steinach · Jenny Robert, Zug · Jones Angela, Weinfelden · K. Haetti AG, Flawil · Käppeli-Fantelli Sibylle, St. Gallen · Karuna Charity GmbH, Basel · Katholisches Pfarramt St. Remigius, Sirmach · Kehl-Möller Susann, Arbon · Keller Dietrich Brigitte, Wittenbach · Kempter Elfriede, Züberwangen · Kessler Rita, Andwil SG · Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg, Wattwil · Knellwolf Ernst, Rehetobel · Knöpfel Rudolf, Gossau SG · Knöpfli Markus, Müllheim Dorf · Koch Livia, Heiden · Kohler Beat, Köniz · Kohler Dominik, Engelburg · Kohler Martin, Schwellbrunn · Koller Annabelle, Gossau SG · Koller Verena, St. Gallen · Kölliker Stefan, Bronschhofen · Krapf Adolf, Stein AR · Krattiger Kurt und Alice, Amriswil · Krauer Urs, Thal · Kuehni Brigitte, Gossau SG · Kühne-Staub Clemens und Livia, Abtwil SG ·





Kummer Reto, Müllheim Dorf · Künzi Regula und Susanne, Gossau SG · Künzle-Gruber Katharina, Andwil SG · Künzler Daniel und Mirjam, St. Margarethen TG · Künzler Lars, St. Gallen · Künzler Sandra, Herisau · Langenegger Barbara, Wittenbach · Lanter Caroline, Ruggell (LI) · Lenz Silvia, Bichwil · Lenzo Chiara, Waldstatt · Lindner Andreas und Martina, Niederhelfenschwil · Lions Club Gossau-Fürstenland · Lions Club St. Gallen Dreilinden · Lions Club St. Gallen Mörschwil · Locher-Diem Raphael, Appenzell · Löschi Damian, St. Gallen · Lüthi Edith, Hauptwil · Lutziger Rosmarie, Sevelen · Machleidt Zahner Esther, Abtwil SG · Mächler Marc, Zuzwil SG · Märkli Rolf, St. Gallen · Martinelli Mario, Reichenburg · Maspero Renato und Danièle, Orbe · Mehmman Peter, St. Gallen · Meienhofer-Moore Daniel und Marion, Niederwil SG · Meier Christina, Unterengstringen · Meier Dominik und Natascha, Frauenfeld · Menet Peter, Herisau · Merz Lukas Walter, Davos Dorf · Meyer Jurg, Appenzell · Michel Claudia, Appenzell · Michel Sven, Brunnadern · Mischler Silvana, Engelburg · Mitschjeta Natascha, Gossau SG · Moser Daniel, Gossau SG · Muggli Marlies, Niederhelfenschwil · Müller Daniel und Claudia, Horn · Müller David, Gossau SG · Müller Elmar und Heidi, Niederdeuten · Müller Kurt, Goldach · Müller Langenegger Ursula, Gossau SG · Müller und Murer Bruno und Annemarie, Unterägeri · Nef-Baumann Alfred und Vreni, Herisau · Niedermann Maria, St. Gallen · Niggli Barbara, Baden · Noger Arno und Susanne, St. Gallen · Olbrecht Christoph, Rapperswil · Osterwalder Cécile, Niederwil SG · Osterwalder Peter und Yvonne, Abtwil SG · Ostschweizer Revisionsgesellschaft AG, St. Gallen · Ostschweizerischer Igelfreunde-Verein, Wolfhalden · Parmelin Guy, Bursins · Peter Grossenbacher Barbara, St. Gallen · Pfaff Bernd und Sandra, Arbon · Pfenninger Hanspeter und Rosmarie, Herisau · Pfenninger Ulrich und Sabrina, Meilen · Pfister Brigitte, Orpund · Pircher-Gloria Gloria, Abtwil SG · Pischl Ruth, St. Gallen · Praxis Ott Zahnärzte AG, Abtwil SG · Preisig Rudolf, Abtwil SG · Rathgeb Nicole, Braunau · Rechsteiner Nicole, Au SG · Rechsteiner Mainetti Monika, Abtwil SG · renaEE + C AG, Leuggern · Restaurant Linde, Appenzell · Rickenbach Regine, Gossau SG · Riedl Elena, Mörschwil · Rieser Brigitta, St. Gallen · Roger Martin Perriard, Tuggen · Rohner Margrit, St. Gallen · Rosalen Gianni und Gertrud, St. Gallen · Röthlisberger Yvonne, Eschlikon · Ruckstuhl Vera, Rorschach · Rüegg Remo, Winterthur · Rüesch-Schmid Verena, Abtwil SG · Ruf Gallus, Wittenbach · Rüttsche Ronny, Eschlikon · Rüttimann Alois, Untereggen · Sager Stephan, Küsnacht ZH · Sanwald Marianne, St. Gallen · Saurugger Cornelia, Novazzano · Schalch Verena, Uzwil · Schaub Marcel und Cornelia, Wegenstetten · Schaub Tobler Urs und Barbara, Andelfingen · Schawalder Flurina, St. Gallen · Schiess Kurt, Thal · Schiess Sonja, Wattwil · Schiesser-Loepfe Christine, Wittenbach · Schildknecht Betty, Gossau SG · Schiller Nicolas, Schweizerholz · Schilling Urs und Elisabeth, St. Gallen · Schittenhelm Andreas, Gais · Schläpfer Rolf, Wilen bei Wollerau · Schläpfer-Fausch Daniel, Teufen AR · Schoch Fabio, Gossau SG · Schoenenberger Hans, Gossau SG · Schrepfer Marlies, Herisau · Schuppli Alfons, St. Gallen · Schwarz-Puentener, Züberwangen · Schweizer Christine, Winkel · Sidler Ruth, Niederbüren · Solenthaler-Signer Manuela, Gossau SG · Specht Stefan, Gossau SG · Städeli und Bietmann Städeli Urs und Barbara, Hoffeld · Staub Hans Peter, St. Gallen · Staub Herbert, St. Gallen · Staub Iris, Züberwangen · Staub Leo, Gossau SG · Steffen Andreas, Niederdeuten · Steger und Herceg-Huber Placi und Silvia, Gossau SG · Steiger Daniela, Engishofen · Steiner Patrick, Ebnet-Kappel · Stiftung Wunderbar, Leuggern · Stossfellner Ruth, Rorschach · Stucki Samuel, St. Gallen · Sturzenegger Katja, Herisau · Sujanthan Santhirika, Rebstein · Sutter Eva, Schönholterswil · Sutter Othmar, Speicher · Thomas Gabriel und Matthew, Bazenheid · Tierschutzverein Appenzeller Vorderland · Tierschutzverein Rheintal · Tierschutzverein Romanshorn · Tierschutzverein Rorschach und Umgebung · Tierschutzverein Sarnach und Umgebung · Tierschutzverein St. Gallen · Tierschutzverein Toggenburg · Tobler Michael, Thal · Tobler und Haudenschild Rico und Brigitte, Wil SG · Tüscher Hans-Jörg, Gossau SG · Ugolini Regina, Zug · Vetsch Oudde Heidi, Degersheim · Vetter Thomas, Wil SG · Vicolier Gaby, Elgg · Vils Rosmarie, Oberbüren · Vögeli Jürg, Dinhard · Vogt Markus, St. Gallen · Von Kaenel Andre und Prisca, Mogelsberg · Wäger Agnes, Herisau · Wäger Arthur und Christina, Abtwil SG · Walter und Eileen Leder-Stiftung für den Tierschutz, Stäfa · Weibel Marcel, Gossau SG · Weilenmann Stephanie, Birmensdorf ZH · Wernli Urs, Wittenbach · Wickli Peter und Claudia, Niederbüren · Widmer Martin Alfred, Rossrüti · Wiedmer Preisig Helene, Thun · Wild Katharina, Teufen AR · Willuns Claudia, Herisau · Winiger-Wisler Jürg und Hanna, Jonschwil · Wohlgenannt Roger, Oberbüren · Wolfer Ruth, Winterthur · Wuhrmann Regula, Amriswil · WWF St. Gallen · Wyler Stephan, Sevelen · Zeller-Bacher Monika, Gossau SG · Zgela Nikol, Wil SG · Zimmermann Antoinette, Luzern · Zingg Marlis, St. Gallen · Zösch-Schüpbach Nadja, Bühler · Zollikofer Rolf, Mörschwil · Zuber Chantal, Dattwil AG

11.2 Tierpatenschaften

Die Verbundenheit unserer Tierpatinnen und Tierpaten bildet einen wichtigen Pfeiler der Unterstützung für den Walter Zoo. Auch dank dieser grosszügigen Beiträge können wir unseren Tieren optimale Haltungsbedingungen gewährleisten. Dazu zählen die Pflege sowie abwechslungsreiche Beschäftigungen. Ein grosser Teil der Patinnen und Paten begleitet den Walter Zoo bereits seit vielen Jahren. Tierpatenschaften werden sowohl von Privatpersonen als auch von Firmen und Vereinen übernommen und leisten einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Zoo-betriebs.

Als Zeichen der Wertschätzung erhalten die Patinnen und Paten – abhängig vom Umfang der Patenschaft – eine Urkunde sowie Freibillette oder eine Jahreskarte. Zudem werden sie jährlich zum Patentag eingeladen. Im Jahr 2025 nahmen über 260 Patinnen und Paten an diesem Anlass teil, der einen wertvollen Austausch zwischen Zoofreundinnen und Zoofreunden, den Mitarbeitenden und dem Walter Zoo ermöglicht.

Infos auf walterzoo.ch/tierpatenschaft



Thomas Harder, Mitglied
der Geschäftsleitung

11.3 Legate und Vermächtnisse

Zunehmend entscheiden sich Menschen dafür, ihr Engagement über die eigene Lebenszeit hinaus fortzuführen und gemeinnützige Anliegen im Rahmen ihrer Nachlassplanung zu berücksichtigen. Neben der Familie können dabei gemeinnützige Organisationen wie der Walter Zoo im Testament bedacht werden. Durch Vermächtnisse, Legate und Schenkungen zugunsten des Walter Zoos wird ein wichtiger Beitrag zum Artenschutz sowie zur Förderung der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt geleistet. Ebenso unterstützen diese Mittel die Bildungsarbeit des Zoos, insbesondere für Kinder und Schulklassen in der Ostschweiz.

Diese Form der Unterstützung trägt wesentlich dazu bei, die nachhaltige Weiterentwicklung des Walter Zoos sicherzustellen. Infos auf walterzoo.ch/legate

11.4 Gönnerverein Walter Zoo

Seit 1963 engagiert sich der Gönnerverein Walter Zoo mit grossem Einsatz für das Wohl der Tiere. Ob Sanierungen, neue Anlagen oder Infrastrukturprojekte – der Verein unterstützt den Zoo massgeblich bei der Umsetzung seiner langfristigen Entwicklung. Ziel des Gönnervereins ist die ideelle, materielle und finanzielle Förderung des Walter Zoos. Dank seiner Unterstützung konnten zahlreiche Projekte mitfinanziert und realisiert werden. Dazu zählen unter anderem das «Fliegende Klassenzimmer», die Anlagen für Kleine Pandas und Zwergotter, die Löwenanlage, das Savannenhaus, die Flamingoanlage, die Veterinärstation, das Schimpansenhaus mit Aussenanlage sowie eine Photovoltaikanlage.

Im Mittelpunkt sämtlicher Projekte steht das Bestreben, den Tieren optimale Lebensbedingungen zu bieten und den Walter Zoo auch für kommende Generationen attraktiv zu gestalten. Die rund 2'000 Mitglieder sowie rund 40 Partnergemeinden bilden das Fundament des Gönnervereins und machen ihn zu einem wichtigen und verlässlichen Partner für die Weiterentwicklung des Walter Zoos.

Infos auf gvwz.ch



Aurelio Zaccari,
Präsident Gönnerverein

12 Finanzbericht

12.1 Finanzbericht der Leitung Finanzen

Das Geschäftsjahr 2025 stand für die Walter Zoo AG im Zeichen der weiteren Konsolidierung und der gezielten Vorbereitung auf die kommenden Entwicklungsschritte des Masterplans. Die zunehmend anspruchsvolle Wirtschaftslage sowie die organisatorischen Anforderungen der bevorstehenden Grossprojekte prägten die Entwicklung des Unternehmens im Berichtsjahr.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Kostenrechnung umfassend überarbeitet und erstmals auf eine Kostenarten- und Kostenstellenrechnung umgestellt. Mit dieser Weiterentwicklung schafft die Walter Zoo AG die Grundlage für eine präzisere finanzielle Steuerung und die weitere Professionalisierung des Controllings im Hinblick auf die bevorstehenden Entwicklungs- und Investitionsschritte. Die Vergleichbarkeit einzelner Positionen der Erfolgsrechnung mit dem Vorjahr ist aufgrund dieser Umstellung teilweise eingeschränkt.

Die Besucherzahlen entwickelten sich im Berichtsjahr insgesamt stabil und lagen leicht über dem Niveau des Vorjahres. Der Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen erhöhte sich leicht auf CHF 9,97 Mio. gegenüber CHF 9,82 Mio. im Vorjahr. Trotz des leicht gesteigerten Betriebsertrags blieb das Jahresergebnis unter den Erwartungen. Insbesondere die gestiegenen Personalkosten sowie zusätzliche Vorleistungen im Zusammenhang mit den kommenden Masterplan-Etappen belasteten das operative Ergebnis. Gleichzeitig konnten die Materialaufwände reduziert und die übrigen Betriebsaufwände insgesamt stabil gehalten werden.

Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf CHF 282'639. Damit verzeichnet das operative Ergebnis einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Der Verlust vor Steuern (EBT) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf CHF -239'877. Insgesamt resultierte ein Jahresverlust von CHF -205'852.

Die Bilanz der Walter Zoo AG war im Geschäftsjahr 2025 insbesondere durch den weiteren Aufbau des Projektkapitals für die kommenden Masterplan-Etappen geprägt. Die flüssigen Mittel erhöhten sich deutlich, womit die finanzielle Basis für die anstehenden Investitionsprojekte weiter gestärkt werden konnte. Zudem wurde die Verbuchungssystematik des Artenschutzfrankens angepasst. Bislang wurden die entsprechenden Erträge – im Berichtsjahr CHF 160'420 – erst im Folgejahr an die unterstützten In-situ-Artenschutzprojekte ausbezahlt. Ab dem laufenden Geschäftsjahr werden diese Mittel innerhalb desselben Geschäftsjahres eingesetzt, wodurch laufende Projekte flexibler und zeitnäher unterstützt werden können. Infolge dieser Umstellung entfällt der Bilanzposten «Fondskapital Artenschutzfranken». Die damit verbundenen Geschäftsvorgänge wurden einmalig abgegrenzt und haben keinen Einfluss auf künftige Geschäftsjahre.

Der Fokus im kommenden Jahr wird auf der operativen Konsolidierung und der Vorbereitung der nächsten Masterplan-Etappen liegen. Im Zentrum stehen dabei eine langfristig stabile wirtschaftliche Entwicklung sowie die Stärkung des Zoos als bedeutende Artenschutzinstitution.



Timo Gleichmann, Mitglied der Geschäftsleitung

Timo Gleichmann, Leiter Finanzen/HR/IT

12.2 Bilanz per 31.12.2025 mit Vorjahresvergleich

Bezeichnung	Saldo CHF 2025	Saldo CHF Vorjahr
Flüssige Mittel	2'392'991	1'735'460
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
• gegenüber Dritten	110'294	124'585
• Delkredere	-5'000	-5'000
Übrige kurzfristige Forderungen		
• gegenüber Dritten	25'294	342'416
Vorräte	186'310	183'000
Aktive Rechnungsabgrenzungen	119'708	169'662
Total Umlaufvermögen	2'829'598	2'550'123
Mobile Sachanlagen	398'101	562'801
Immobilien Sachanlagen	3'529'312	2'872'924
Total Anlagevermögen	3'927'413	3'435'725
Total Aktiven	6'757'011	5'985'848
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
• gegenüber Dritten	618'766	529'930
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
• gegenüber Dritten	528'956	561'016
• Vorauszahlungen von Kunden (TTV)	426'896	449'639
Passive Rechnungsabgrenzungen	330'390	179'347
Total kurzfristiges Fremdkapital	1'905'009	1'719'932
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		
• gegenüber Dritten	900'000	950'000
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		
• gegenüber Dritten (mit Rangrücktritt)	10'000	10'000
• gegenüber Aktionären und Organen (mit Rangrücktritt)	190'000	190'000
Langfristige Rückstellungen (Liegenschaftsunterhalt)	125'000	125'000
Total langfristiges Fremdkapital	1'225'000	1'275'000
Projektkapital		
• Artenschutzhaus	2'406'962	1'504'114
• Masterplan Etappe 3	92'206	31'617
Total Projektkapital	2'499'169	1'535'731
Fondskapital		
• Artenschutzfranken	0	121'500
Total Fondskapital	0	121'500
Total Fremdkapital	5'629'178	4'652'163
Eigenkapital		
Aktienkapital	100'000	100'000
Aktienkapital - Stimmrechtsaktien	20'000	20'000
Aktienkapital - Gönneraktien	10'000	10'000
Gesetzliche Kapitalreserven	152'547	152'547
Gesetzliche Gewinnreserven	65'000	65'000
Freie Reserven	840'000	840'000
Bilanzgewinn		
• Gewinnvortrag	146'138	443'228
• Jahresverlust/-gewinn	-205'852	-297'090
Total Eigenkapital	1'127'833	1'333'685
Total Passiven	6'757'011	5'985'848

12.3 Erfolgsrechnung 01.01.2025–31.12.2025 mit Vorjahresvergleich

Bezeichnung	Anhang	Saldo CHF 2025	Saldo CHF Vorjahr
Ertrag Food and Beverage		2'925'100	0
Ertrag Retail		532'820	0
Ertrag Restaurant und Shops		0	4'446'974
Ertrag Eintritte		3'770'837	0
Ertrag Zoo		0	3'880'110
Ertrag Dienstleistungen		1'885'504	0
Ertrag Nebenaktivitäten		0	252'955
Übrige Einnahmen		0	1'244'813
Nebenerlöse		826'529	0
Ertrag Sonstige		30'822	0
Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen		9'971'612	9'824'853
Aufwand Material		-952'331	0
Aufwand Handelswaren		-103'663	0
Materialaufwand Restaurant und Shops		0	-1'086'366
Aufwand Tierbetrieb		-166'904	0
Materialaufwand Tiere		0	-138'759
Aufwand für Dienstleistungen		-17'918	0
Materialaufwand Dienstleistungen		0	-30'155
Verbrauchs- und Hilfsmaterial		-175'844	0
Aufwand Einkaufsspesen		-4'265	0
Übriger Materialaufwand		0	-273'743
Materialaufwand		-1'420'925	-1'529'022
Bruttogewinn I		8'550'687	8'295'831
Löhne und Gehälter		-5'697'056	-5'477'742
Arbeitsleistungen Dritte		-173'590	-113'915
Sozialversicherungsaufwand		-905'417	-868'395
Übriger Personalaufwand		-141'680	-151'629
Personalaufwand	1.2	-6'917'743	-6'611'681
Bruttogewinn II		1'632'943	1'684'150
Raumaufwand		-164'887	-108'709
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz		-198'466	0
Fahrzeug- und Transportaufwand		-58'294	0
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz, Leasing		0	-280'514
Versicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen		-125'257	-89'548
Energie- und Entsorgungsaufwand		-244'002	-314'683
Verwaltungs- und Informatikaufwand		-205'677	-299'728
Werbeaufwand		-328'716	-269'987
Übriger Betriebsaufwand		-25'006	-10'364
Betriebsaufwand		-1'350'304	-1'373'533
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		282'639	310'616

Bezeichnung	Anhang	Saldo CHF 2025	Saldo CHF Vorjahr
Abschreibungen mobile Sachanlagen		-232'494	-280'504
Abschreibungen immobile Sachanlagen		-202'198	0
Abschreibungen		-434'693	-280'504
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		-152'053	30'112
Liegenschaftsertrag		0	11'914
Liegenschaftsaufwand		0	-75'755
Liegenschaftsabschreibung		0	-263'893
Erfolg aus Liegenschaften		0	-327'734
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		-152'053	-297'622
Zinsaufwand, Bankspesen		-86'148	-58'343
Zinsertrag		391	609
Kursdifferenzen		-2'066	309
Finanzerfolg		-87'823	-57'425
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-239'877	-355'047
Ausserordentlicher Ertrag	1.1	55'672	57'957
Ausserordentlicher Aufwand		-21'647	0
Spenden Artenschutzhaus		897'679	558'953
Ertrag Artenschutzhaus		5'169	4'518
Einlage in Projektkapital Artenschutzhaus		-902'848	-563'470
Spenden Masterplan Etappe 3		100'000	0
Aufwand Masterplan Etappe 3		-39'410	0
Einlage in Projektkapital Masterplan Etappe 3		-60'590	0
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg		34'025	57'957
Jahresverlust		-205'852	-297'090

12.4 Anhang der Jahresrechnung

Angewandte Grundsätze

Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, werden nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Einstandspreisen abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigung ausgewiesen. Die Bewertungsvorschriften wurden 2025 erstmals verschriftlicht und angewandt.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Abschreibungen bewertet. Das Anlagevermögen wird kalkulatorisch über eine festgelegte Nutzungsdauer gemäss Anlagebuchhaltung abgeschrieben.

Gebundenes Projektkapital / Fondskapital

Rückstellungen werden analog Zahlungseingängen fondsgebunden für künftige Bauprojekte sowie in Anbetracht des langfristigen Gedeihens der Unternehmung gebildet.

Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen beinhalten die Bildung eines Unterhaltsfonds, welcher für spätere Sanierungs- und Renovationsarbeiten an den Gebäuden benötigt wird.

1. Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

1.1 Erläuterung zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung

	Saldo CHF 2025	Saldo CHF Vorjahr
Ausbuchung Gutscheine älter als 5 Jahre	55'672	57'957
Total ausserordentlicher Ertrag	55'672	57'957

1.2 Erläuterung zum Personalaufwand

	Saldo CHF 2025	Saldo CHF Vorjahr
Löhne	-5'860'087	-5'638'030
Projektbezogene Eigenleistungen	163'031	160'288
AHV, IV, EO, ALV, FAK	-467'368	-452'379
Berufliche Vorsorge	-299'660	-289'789
UVG / NBU	-66'781	-52'715
Krankentaggeld	-71'608	-73'512
Sonstiger Personalaufwand	-141'680	-151'629
Arbeitsleistungen Dritter	-173'590	-113'915
Total	-6'917'743	-6'611'681

2. Weitere vom Gesetz verlangte Angaben

2.1 Vollzeitstellen

Stellen	2025	Vorjahr
zwischen 1 und 9		
zwischen 10 und 49		
zwischen 50 und 249	X	X
über 250		

2.2 Gesamtbetrag zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeter Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	Saldo CHF 2025	Saldo CHF Vorjahr
Immobilien		
• Buchwert	3'529'312	2'872'924
• Belastung	900'000	950'000
• Betriebskredit-Limite	1'000'000	1'000'000
• Grundpfand	2'400'000	2'400'000

2.3 Beteiligungsrechte von Verwaltungsräten und Mitarbeitenden

Es bestehen weder Beteiligungs- noch Boni-Programme.

2.4 Nettoauflösung von Stillen Reserven

	Saldo CHF 2025	Saldo CHF Vorjahr
Nettoauflösung von Stillen Reserven	33'800	47'000

2.5 Abweichung Stetigkeit

Im Jahr 2025 wurde der Kontenplan angepasst. Der Vergleich mit dem Vorjahr ist zu relativieren.

3. Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

	Saldo CHF 2025	Saldo CHF Vorjahr
Gewinnvortrag	146'138	443'228
Jahresverlust	-205'852	-297'090
Der verfügbare Bilanzgewinn beträgt	-59'714	146'138
Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung:		
Ausrichtung einer Dividende von	0	0
Zuweisung an die Freie Reserve	0	0
Vortrag auf neue Rechnung	-59'714	146'138

12.5 Bericht der Revisionsstelle

VITREVIS Treuhand AG
Zweigniederlassung Gossau
Poststrasse 4
9200 Gossau

VITREVIS Treuhand AG
Spisergasse 9a
9001 St. Gallen
T +41 71 314 00 60
www.vitrevis.ch
CHE-405.321.318 MWST



Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Generalversammlung der

WALTER ZOO AG GOSSAU, Gossau SG

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der WALTER ZOO AG GOSSAU, Gossau SG für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

VITREVIS Treuhand AG

Anton Häfliger
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

St. Gallen, 4. Mai 2026

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes



Walter Zoo AG Gossau

Neuchlen 200
CH-9200 Gossau SG
T +41 (0)71 387 50 50
info@walterzoo.ch
walterzoo.ch

05.2026

